HANNOVER MESSE

# GLOBAL BUSINESS MAGAZIN

ZAHLEN UND DATEN ZUR GLOBAL BUSINESS & MARKETS 2018



# Exportatlas 2018

## Branchen, Märkte, Trends

Deutscher Export: Von Rekord zu Rekord

Automobilindustrie: Großes Rad weltweit

Mexiko: Innovation und Industrie 4.0

Partner Country Mexico

HERGESTELLT IN MÉXICO
PARTNER COUNTRY 2018

local global
Publishing & Conferences

20 YEARS at HANNOVER

Gefördert durch:

Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

GTAI GERMANY TRADE & INVEST



# BEREIT FÜR NEUE MÄRKTE

## Neue Perspektiven im Auslandsgeschäft entdecken

**Unser Service für Sie:**

- Expertenanalysen zu Märkten weltweit
- Vertriebsinformationen für Ihren Markteintritt
- Geschäftspraktische Informationen für Ihr Exportgeschäft
- Ihr Weg zu internationalen Ausschreibungen

Mehr Informationen finden Sie auf **www.gtai.de**

# Impulse für die Internationalisierung



*Dr. Jochen Köckler*

Die HANNOVER MESSE ist der Ort, an dem wie an kaum einem anderen die großen Umbrüche in der Welt der industriellen Produktion erfahrbar werden.

Industrie 4.0, vernetzte Produktion, künstliche Intelligenz, die neue Dynamik bei der Elektromobilität, integrierte Energiekonzepte - all das steht für Veränderungen in sofort globaler Dimension.

Eine sehr große Anzahl von Ausstellern der HANNOVER MESSE ist in die hocheffizient organisierte Kette der globalen Automobilproduktion eingebunden. Die Energiewende und die neue Infrastruktur für Elektromobilität sind ohne Innovationen, die in Hannover gezeigt werden, nicht vorstellbar.

Jedes Land, das seine industrielle Zukunft sichern will, engagiert sich auf der HANNOVER MESSE. Nicht nur das Partnerland, in diesem Jahr das dynamische Industrieland Mexiko, sondern fast alle Industriestaaten der Welt zeigen hier, wie sie im Wettbewerb der Standorte bestehen wollen. In der Global Business & Markets ermuntern wir und unsere Partner zu internationaler Kooperation und die Investition in neue Märkte.

Wir tun das in Veranstaltungen, die ganz bewusst auf eine einzigartige Weise für Unternehmen aus der ganzen Welt offen und einfach zugänglich sind - ein wahres Davos für den industriellen Mittelstand der Welt.

Diesen Prozess der Internationalisierung der HANNOVER MESSE begleitet das Medienunternehmen local global - seit nunmehr genau 20 Jahren in Partnerschaft mit der Deutschen Messe und den Akteuren der Außenwirtschaft. Zum Jubiläum legt die Redaktion mit einem Atlas zur Global Business & Markets eine Innovation vor: Sie hat hier Material zu den Märkten der Welt zusammengetragen und zeigt, wie sich Deutschlands Vorzeigebranchen Automobil, Maschinenbau und Elektroindustrie im Ausland entwickelt haben.

Wir danken für diese Zusammenarbeit und wünschen uns auf der HANNOVER MESSE und in der Global Business & Markets 2018 noch viele weitere Impulse für eine offene industrielle Zusammenarbeit.


## Imprint

**Publisher**
local global GmbH
Marienstraße 5
D-70178 Stuttgart
Phone: +49 711/22 55 88-0
info@localglobal.de
www.localglobal.de

**Printed by**
Wir machen Druck
Backnang

**Concept & Interviews:**
Hans Gäng

**Editorial Team:**
Ernst Leiste
Hans Gäng
Ariadne Dimakou-Bertels

**Layout/Art Cover:**
Julia Steiner
Veronica Uvarov

**In Cooperation with**

**Deutsche Messe AG**
D-30521 Hannover
www.messe.de

Mark Decker, Anna Küster
Phone: +49 511 89 31136
mark.decker@messe.de
anna.kuester@messe.de

# Inhalt


**Das “Davos” für den industriellen Mittelstand**
Global Business & Markets: Plattform für den globalen Dialog
Seite 6

**Von Rekord zu Rekord**
Unternehmen finden neue Wachstumsmärkte rund um den Erdball
Seite 8

**Regionale Herausforderungen**
Europa sorgt für gute Stimmung
Seite 12

**Motor der Globalisierung**
Export und Auslandsproduktion der Kfz-Industrie von überragender Bedeutung
Seite 14

**Follow the Customer**
Deutscher Maschinenbau: 400 000 Mitarbeiter im Ausland
Seite 16

**Weltweit unter Strom**
Elektroindustrie meldet starke Exportzuwächse
Seite 18

**Grande Nation, großer Markt**
Frankreich bleibt Top-Zielland für deutschen Export
Seite 20

**Starker Süden**
Exporte nach Spanien und Italien legen deutlich zu
Seite 22

**Wie stark bremst der Brexit?**
UK ist der drittwichtigste Exportmarkt für Deutschland
Seite 24

**Holland boomt**
Starkes Wachstum der Ausfuhren in die Niederlande
Seite 25

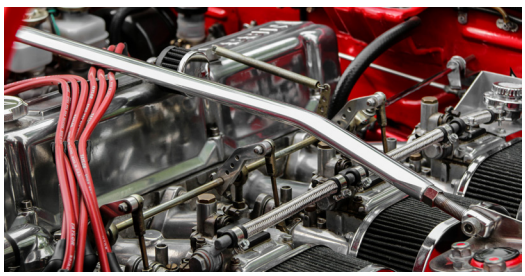
**Dynamische Volkswirtschaft**
Polen wird für den deutschen Außenhandel immer wichtiger
Seite 26





## Von Rekord zu Rekord

Finanzkrise, Brexit, Russland-Sanktionen, Nahost-Spannungen: Allen Herausforderungen zum Trotz klettern die deutschen Exportzahlen auf immer neue Höhen. *Seite 8*



## Motor der Globalisierung

Sie dreht mit am ganz großen Rad der industriellen Weltproduktion: Mit globaler Wertschöpfung beflügelt die deutschen Autoindustrie Ausrüster und Zulieferer weltweit. *Seite 14*

## Neue Motoren der EU-Industrie
**Mittel- und Osteuropa wird Kernregion der industriellen Produktion**
Seite 28

## Türkei: Gebremste Dynamik
**Politische Turbulenzen schlagen auf den deutschen Export durch**
Seite 30

## Sanktionen schlagen durch
**Ausfuhren nach Russland seit 2012 um 45 Prozent rückläufig**
Seite 32

## "Number One" für deutschen Export
**USA bleiben der wichtigste Exportmarkt für Deutschland**
Seite 34

## Industrieland Mexiko
**Das Partnerland Mexiko ist wichtiger Teil globaler Wertschöpfungsketten**
Seite 36

## Getrübte Stimmung in Brasilien
**Strategischer Markt in Südamerika mit weiter großem Potenzial**
Seite 38

## Schnelle Expansion
**In Asien setzt die deutsche Exportwirtschaft 200 Milliarden Euro ab**
Seite 39

## Riesenmarkt Volksrepublik
**Zweistellige Wachstumsraten im Absatzmarkt China**
Seite 40

## Neue Dynamik in Korea
**Freihandelsabkommen mit der EU beflügelt das Business**
Seite 42

## Aufwärtstrend in Nippon
**Japan: Hoffnungsschimmer durch FTA und Olympische Spiele**
Seite 43

## Auf der Schwelle
**Indien-Geschäft bleibt hinter den Erwartungen zurück**
Seite 44

## Iran-Geschäfte kommen nicht in Gang
**Hoffnungen auf Abschlüsse erst teilweise erfüllt**
Seite 45

## Kontinent mit Potenzial
**Neue Märkte in Afrikas schnell wachsenden Volkswirtschaften**
Seite 46

## Südafrika dominiert
**Löwenanteil der Afrika-Exporte geht an das Kap**
Seite 46

## Weltweite Netzwerke
**Global Business & Markets bietet Zugang zu Auslandsmärkten**
Seite 48

## Globaler Ausblick
**GLOBAL BUSINESS MAGAZINE: Märkte, Partner und Standorte für internationale Industrieprojekte**
Seite 50





## Weltweite Netzwerke

Halle 27 ist 2018 der internationale Meeting Point HANNOVER MESSE: Wo Industriepolitik auf Unternehmen aus der ganzen Welt trifft. *Seite 48*


**Redaktion**

**Ernst Leiste**, Fachjournalist für Exportthemen, bis 2015 Chefredakteur bei Germany Trade & Invest.

**Hans Gäng**, Gründer und Geschäftsführer der local global GmbH, die seit 1998 Medienpartner der HANNOVER MESSE ist.

Mit der Unterstützung von **GTAI, VDMA, ZVEI, VDA**.


*Ernst Leiste*


*Hans Gäng*




# Das “Davos” für den industriellen Mittelstand

## Global Business & Markets: Plattform für den globalen Dialog

*„Power is gained by sharing knowledge, not by hoarding it.“ - Ministerpräsident der Niederlande Mark Rutte, 2016*

**Auf der HANNOVER MESSE geben die Präsentation des Partnerlands und die Global Business & Markets starke Impulse für das Neugeschäft im Ausland. Industrie und Politik suchen auf der Weltleitmesse den persönlichen Austausch.**

Mit rund 5.000 registrierten Besuchern haben sich die Konferenzen Veranstaltungen rund um das Partnerland und in der Global Business & Markets zur größten Veranstaltung zum Theman Internationalisierung in Europa entwickelt. Industrie und Politik suchen hier den einfachen persönlichen Austausch. Zahlreiche Industriestaaten nutzen die offenen Formate der Kommunikation. Sie nutzen ein globales Networking, das nicht auf wenige zugelassene VIP’s beschränkt ist.

**Zielgruppe: Global agierender Mittelstand**

Eine Weltleitmesse rund um alle Themen der Produktion ist der Platz, um industriepolitische Strategien vorzustellen. Zielgruppe sind hier auch die zahlreichen mittelständischen Unternehmen aus der ganzen Welt. Diese sind mit mit ihren Lösungen die Aktivposten einer nachhaltigen Globalisierung. Sie sorgen für Innovation, Beschäftigung, Export und Wachstum - daheim und auf den Märkten der Welt.

G2B- Government to Business - ist in Hannover aber keine kommunikative Einbahnstraße. Auch die Industrie findet auf der Messe und in den Veranstaltungen einen einfachen und in dieser Art weltweit einzigartig einfachen Zugang zu wirtschaftspolitischen Entscheidern. Auch das kommt mittelständischen Unternehmen zugute, die keine weltweiten Lobby organisieren können. Organisationen wie der BDI, ZVEI, VDMA, DIHK, GTAI, Ostausschuss - allesamt proaktive Partner der Global Business & Markets - bringen Anliegen der Mittelständler auf die im Wortsinn offenen Bühnen.

Das Programm der Global Business & Markets nimmt alle wichtigen Industriemärkte der Welt in den Blick. Marktexperten teilen ihre Expertise, auch die vor Ort engagierten Unternehmer bringen Erfahrungen ein. Für mittelständische Unternehmen ist die Global Business & Markets ein jährliches Update und die Chance, an einem Platz Kontakte in viele Zielmärkte gleichzeitig zu pflegen.

**Das Magazin: “People and Places”**

Seit 2006 erscheint das Global Business Magazine zur HANNOVER MESSE. Es unterstützt den Dialog zwischen wirtschaftspolitischen Entscheidern und Industrie. Seit genau 20 Jahren begleitet das kleine Stuttgarter Medienunternehmen local global als Partner der Deutschen Messe die Internationalisierung der HANNOVER MESSE. Themen, Thesen, Bilder zu diesem Jubiläum finden sich auf den Webseiten zur Global Business & Markets. Novum: Erstmals mit einer wirtschaftsgeographisch orientierten Darstellung der Industriemärkte der Welt.
*www.localglobal.de/hm18*

# Globaler Dialog

## HANNOVER MESSE - ein offenes Forum der Industriepolitik



*Elzbieta Bienkowska*

„We aim to **accelerate change in European industry**, ensuring that the technologies to power tomorrow's manufacturing are taken up and developed in Europe."



*Mateusz Morawiecki*

**„Poland participates in the fourth industrial revolution.** One of our priorities is the growth of Polish companies' innovativeness."



*Prof. Dieter Kempf*

„Niemand ist eine Insel. **Wer Wertschöpfungsketten zerschlägt, bremst Innovation** und verteuert Produktion."



*Eric Schweizer*

„Protektionistische Maßnahmen wirken **wie eine Mauer in der Fabrik**."



*Michael Ziesemer*

„Mit **Wertschöpfung im Ausland** tragen die Unternehmen zum Wohlstand bei."



*Friedhelm Loh*

**"An Veränderungen muss sich die Wirtschaft anpassen.** Herausforderungen müssen wir genauso annehmen wie einst die Internationalisierung."



*Dr. Eberhard Veit*

„Wir müssen den Blick mehr auf **die echten industriellen Wachstumsmärkte der Welt** richten. Die sind vor allem in Asien."



*Prof. Dr. Klaus Mangold*

**"Sich über Denk- und Dialogverbote hinwegzusetzen,** ist bei den deutschen Unternehmern im Osthandel eine gute Tradition."

# Von Rekord zu Rekord

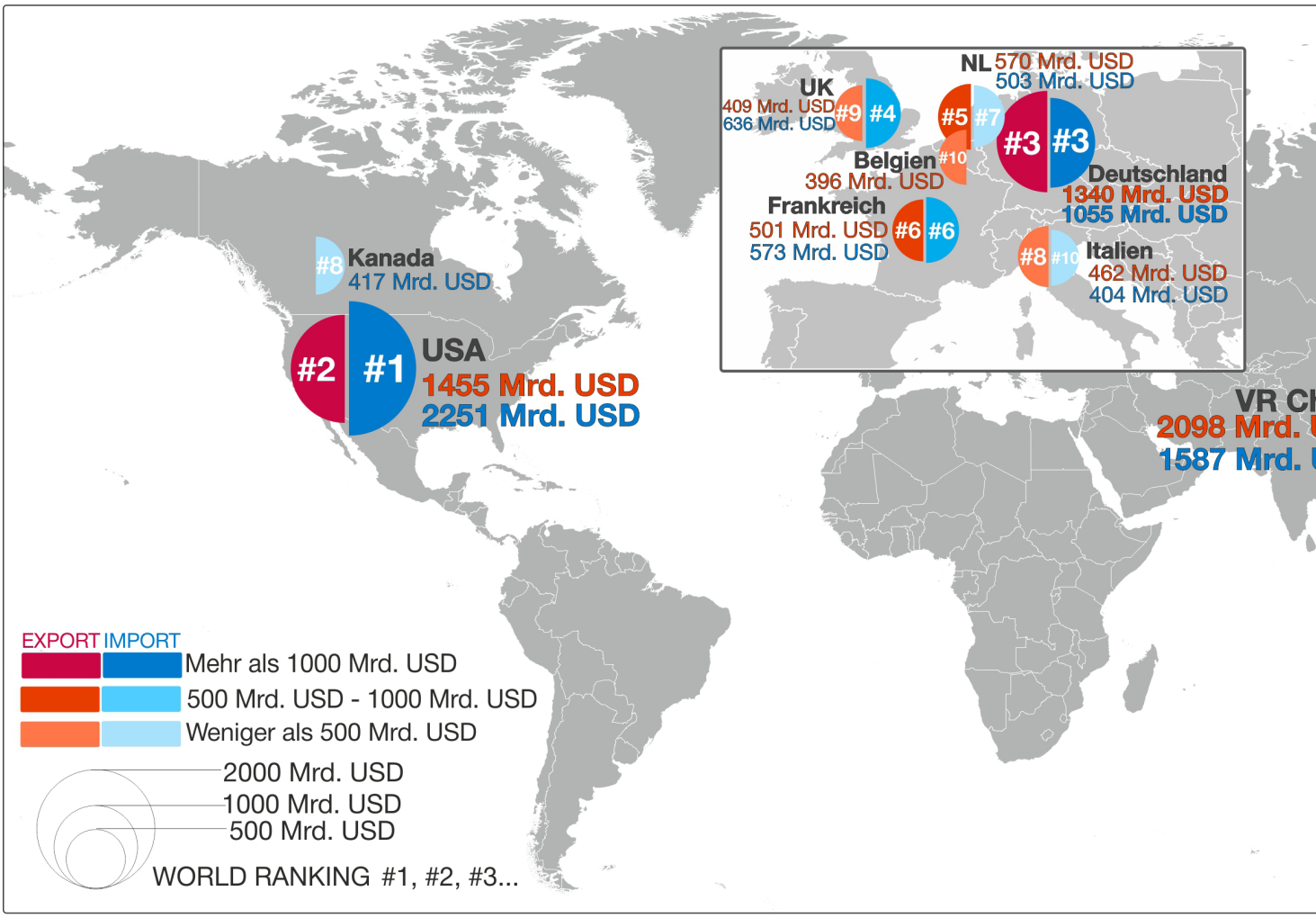
## Unternehmen finden neue Wachstumsmärkte rund um den Erdball

**Text: Ernst Leiste**

**Die deutschen Ausfuhren in die Vereinigten Staaten - seit 2015 deutscher Top-Exportmarkt Nr. 1 - sind 2016 um 6% gesunken. Auch die Ausfuhren ins Vereinigte Königreich schwächeln seit dem Brexit-Votum. 2016 ging der deutsche UK-Export um 3,3%, im 1. Halbjahr 2017 um weitere 3,0% zurück. Dennoch wuchsen die deutschen Exporte 2016 insgesamt um bescheidene 1,1%. 2017 ging es dann nach vorläufigen destatis-Zahlen aber wieder um 6,3% aufwärts. Mit 1.279 Mrd. Euro wurde damit das 5. Jahr in Folge ein neuer Ausfuhrrekordwert erzielt,**

Trotz des sinkenden Dollar-Kurses, der Exporteuren aus dem Euro-Raum das Leben schwerer macht, weiterhin bestehender Russland-Sanktionen und weltweiter Unsicherheiten wegen des aufkeimenden Nord-Korea-Konflikts, Katalonien-Krise, Flüchtlingsproblemen und Terrorgefahr zeigen sich die

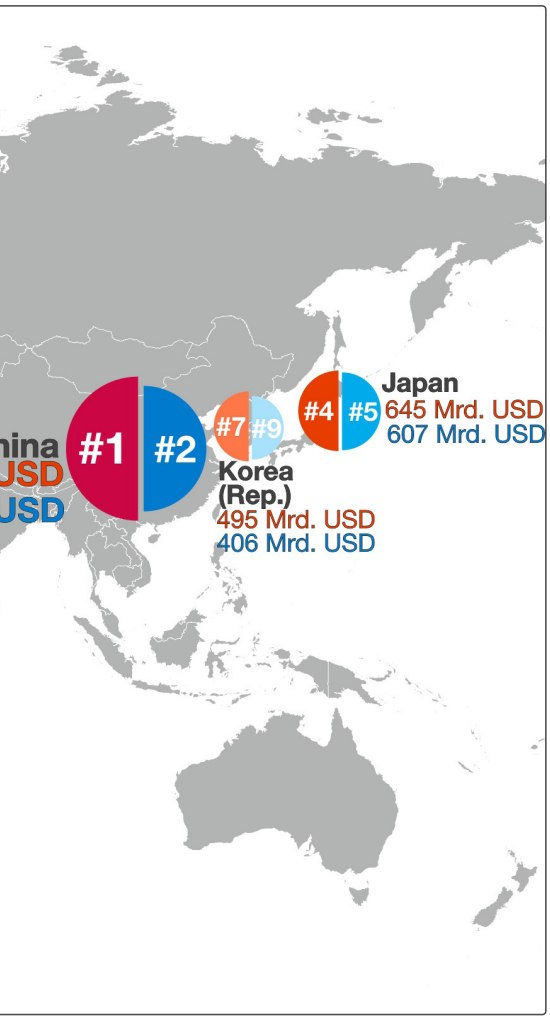
**Die Top-10 im Welthandel 2016**




*(Wert in Mrd. US$, Anteil am Welthandel und Veränderung in %)*
*Quelle: WTO Secretariat*

deutschen Gesamtausfuhren also überaus robust. Und das, obwohl der Euro gegenüber dem US-Dollar seit Anfang 2017 um über 15% an Wert gewann.

Auch die Aussichten für die nähere Zukunft sind positiv. Der IWF erwartet für 2017 und 2018 Zuwächse im Welthandel von 4,2% bzw. 4,0%. Auch die Bundesregierung zeigt sich in Anlehnung an diese Prognosen in ihrem Herbstgutachten optimistisch, denn die deutschen Exporte von Waren und Dienstleistungen sollen 2017 real um 3,5% und 2018 um weitere 4,0% zulegen.




**Trio an der Weltspitze**

Der medienwirksame Titel des „Exportweltmeisters" ging zwar bereits 2008 an China verloren, doch sollte dies bei deutschen Exportleitern nicht zu großem Trübsal führen. Denn betrachtet man etwa den Indikator „Exporte pro Kopf der Bevölkerung" sieht das Ranking wieder ganz anders aus.

Der Export bleibt damit ein Zugpferd für die deutsche Wirtschaft, fast jeder zweite in Deutschland erwirtschaftete Euro wird inzwischen durch Exportaktivitäten verdient. Zudem schafft vor allem der deutsche Mittelstand immer mehr Jobs durch gute Auslandsgeschäfte.

Gemessen am Warenhandel lag Deutschland 2016 nach Daten des WTO Secretariat mit 1.340 Mrd. $ nur an dritter Stelle der weltweit größten Exportnationen mit deutlichem Abstand zur VR China (2.098 Mrd. $) und hinter den USA (1.455 Mrd. $).

Von Bedeutung ist bei diesem Indikator, dass der „Export-weltmeister" auf US-Dollar-Basis ermittelt wird und nur der Waren-handel und nicht etwa auch Dienstleistungen erfasst werden. Durch das in letzter Zeit stark schwankende Wechselkursverhältnis des „Greenback" zum Euro wird das Ranking der „Top-Ten" im Welthandel erheblich beeinflusst.

Beim Außenhandelsüberschuss lang Deutschland 2016 weltweit hinter China (511 Mrd. $) am 2. Stelle, denn die deutsche Warenexporte übertrafen die Importe nach WTO-Zahlen um 285 Mrd. $. Dafür waren u.a. auch die schwachen Öl- und Rohstoffpreise verantwortlich. Auch beim Export von Dienst-leistungen verteidigte Deutschland 2016 mit 267 Mrd. $, hinter den USA (773 Mrd.) und dem Vereinigten Königreich 329 Mrd. $ den dritten Platz vor Frankreich und der VR China.

Das Bild ändert sich allerdings komplett, wenn man den Indikator „Exporte pro Kopf der Bevölkerung" zum Maßstab des Exporterfolges nimmt. Hier hängt Deutschland China und die USA klar ab. So exportierte Deutschland 2016 pro Kopf der Bevölkerung Waren für über 16.000 US-Dollar in alle Welt, in der VR China waren es nur etwas über 1.500 $, in den USA knapp 4.500 $, aber der Abstand zu Deutschland ist doch gewaltig.

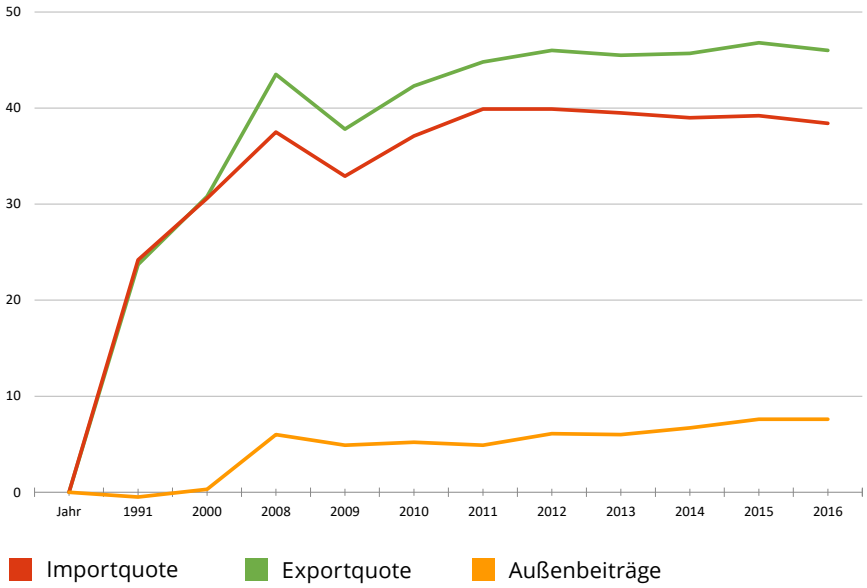
Einen Wermutstropfen gibt es allerdings auch bei dieser Kennziffer, denn Spitzenreiter ist hier Singapur:

Der südostasiatische Stadtstaat erreichte 2016 – stark beflügelt durch die hohen Re-Exporte - einen Exportwert von knapp 59.000 $ pro Kopf der Bevölkerung

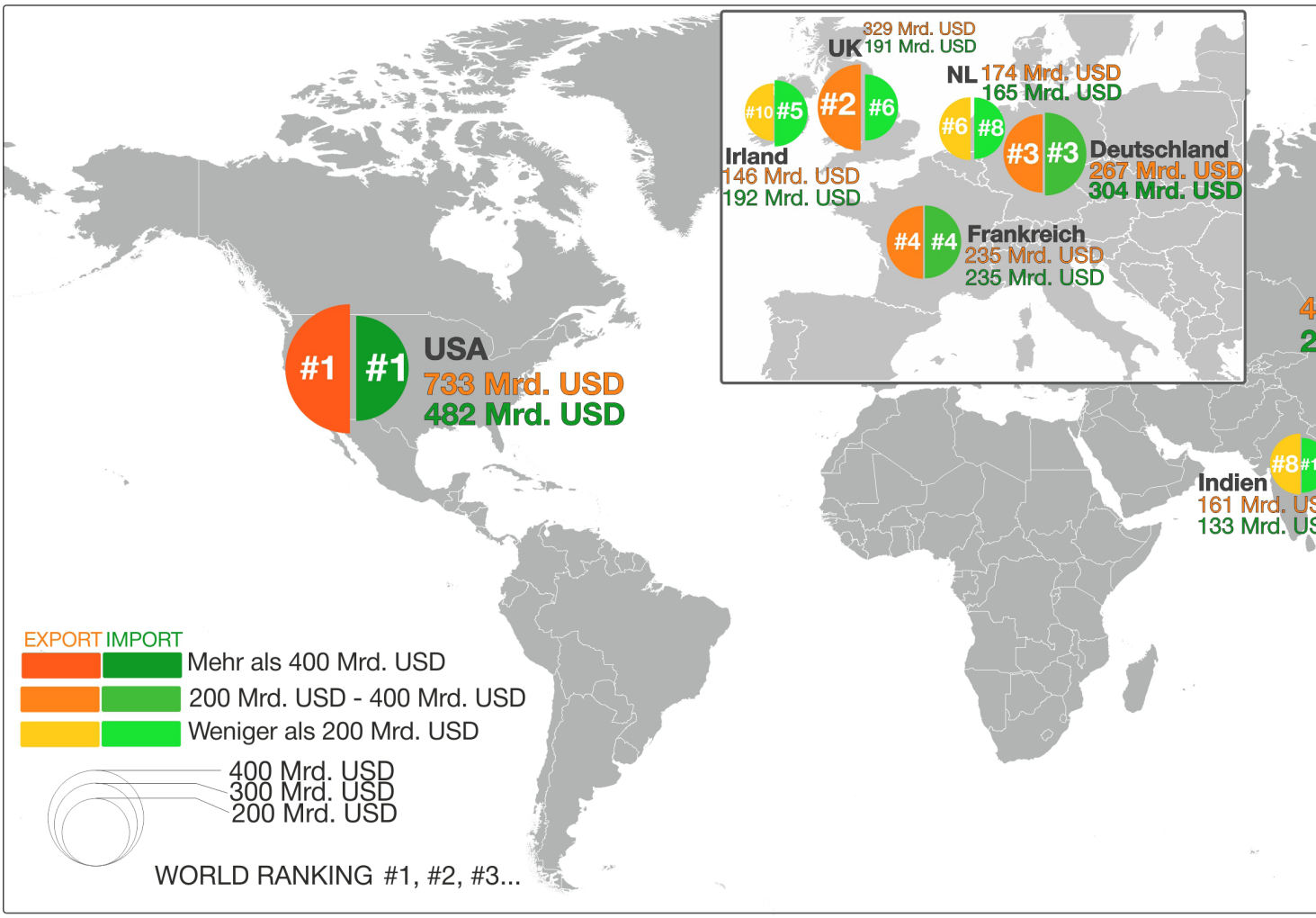
**Exportquote: Seit 1991 verdoppelt**

Nach einer Neuberechnung des Statistischen Bundesamtes hat sich die Exportquote in Deutschland seit 1991 fast verdoppelt, gegenüber dem Krisenjahr 2009 stieg der Exportanteil am BIP 2016 um über 8 Prozentpunkte auf 46,0% an. Da Deutschland traditionell mehr exportiert als importiert, steigt auch der Außenbeitrag, der Saldo zwischen Exporten und Importen von Waren und Dienstleistungen,

**Deutsche Ex- und Importanteile am BIP**




**Die Top-10 im Dienstleistungsex- und -import 2016**




*(Wert in Mrd. $, Anteil und Veränderung in %)*
*Quelle: WTO Secretariat*

kontinuierlich an. In Euro ausgedrückt überstiegen die deutschen Warenausfuhren die Importe 2014 um 213 Mrd. Euro.

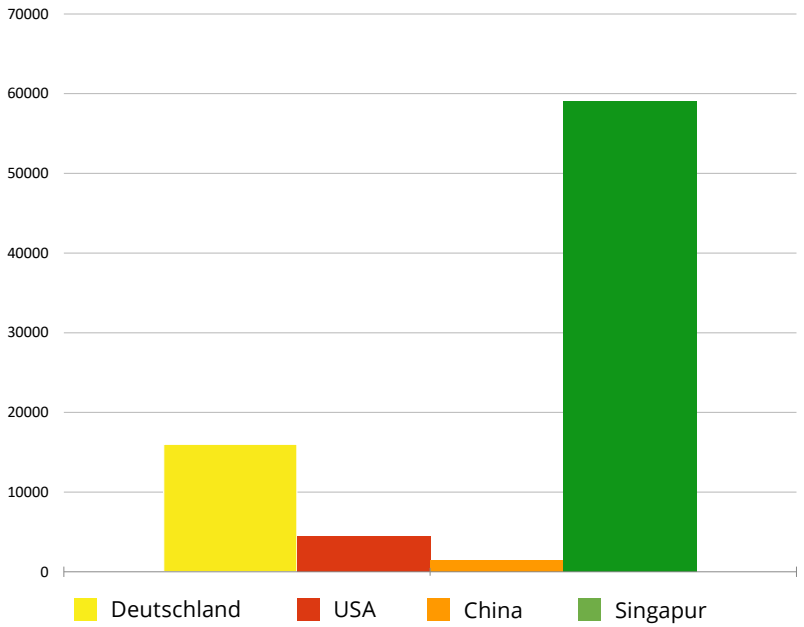
2015 und 2016 stieg die Außenhandelsbilanz weiter auf 244 Mrd. bzw. 252 Mrd. Euro an, international immer wieder ein Grund, die deutsche Exportstärke anzuprangern.

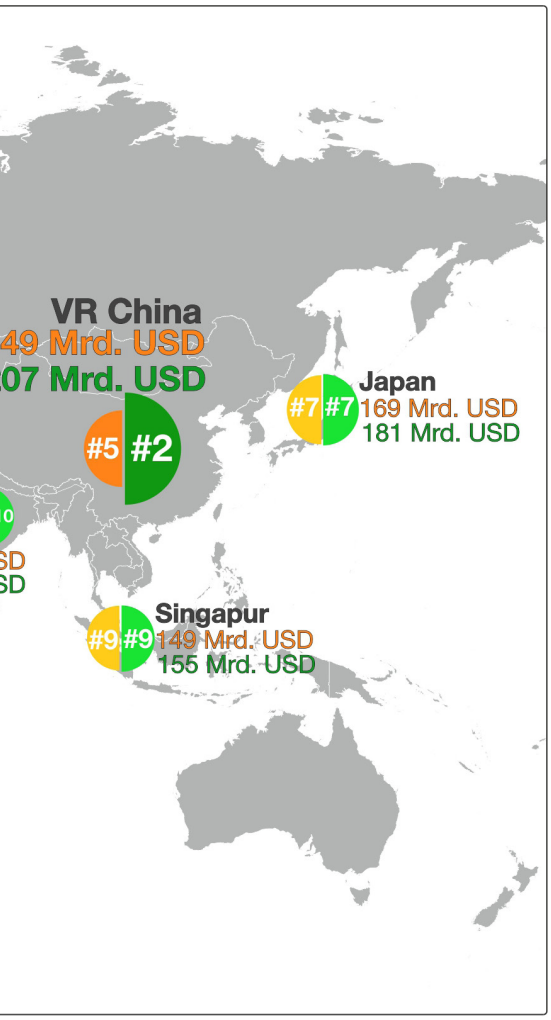
**Herausforderung Euro-Kurs**

Die neuerliche Stärke des Euro bereitet deutschen Exporteuren einige Sorgen. Während der Euro Anfang 2017 mit 1,03 US$ ein Mehrjahrestief erreichte und zügig Richtung Parität zum „Greenback“ steuerte, wurde inzwischen ein Zweijahreshoch von über 1,25 US$ verzeichnet, immerhin eine prozentuale Veränderung von über 15%. Dennoch stiegen die deutschen Ausfuhren in 2017 mit über 6,3% - ein Beleg mehr dafür, dass die deutsche Exportstärke vor allem auf die überaus leistungsfähigen deutschen Produkte und nur teilweise auf Währungseffekte zurückzuführen ist.

Denn Schwankungen des US-Dollars konnten deutschen Exporten selbst nach der Finanzkrise 2008, als der „Greenback“ 2008 zum Euro noch bei über 1,47 $ notierte, wenig anhaben. Und nach neuen Erkenntnissen von Destatis erfolgten 2016 ohnehin nur 27,7% der Exportgeschäfte in Drittländer auf US-Dollar-Basis. Das Gros der Ausfuhren in Drittländer - 2016 immerhin noch 59,4% - wird seit Jahren in Euro abgewickelt, und auch bei den Einfuhren ist für fast die Hälfte aller Warenimporte der Euro das Zahlungsmittel.

**Export pro Kopf**




**Verwendete Zahlungsmittel im Außenhandel (Anteil in %)**

| Gegenstand der Nachweisung Exporte | Euro | US-Dollar | Andere Währungen Anteil in % |
|---|---|---|---|
| 2012 | 64,6 | 25,6 | 9,8 |
| 2013 | 64,3 | 25,4 | 10,3 |
| 2014 | 61,8 | 26,1 | 12,1 |
| 2015 | 59,7 | 27,6 | 12,7 |
| 2016 | 59,4 | 27,7 | 12,9 |

*Quelle: Destatis-Pressemitteilung Nr. 318 vom 12.9.17*

# Regionale Herausforderungen

## Europa sorgt für gute Stimmung

**Die Gründe für die robuste Entwicklung der deutschen Ausfuhren liegen darin, dass es vor allem dem exportorientierten Mittelstand immer wieder gelingt, neue Märkte zu erschließen oder traditionelle Märkte in der Nachbarschaft wieder zu entdecken.**

Eine Analyse der aktuellen Ausfuhrzahlen zeigt, dass deutsche Unternehmen seit 2014 wieder deutlich mehr Geschäfte in „Good Old Europe" machen, die Exporte in die Region stiegen bis 2016 immerhin um 60 Mrd. Euro, dagegen waren in Amerika und Asien „nur" Zuwächse von etwa 10 Mrd. Euro, in Afrika gerade mal von 2 Mrd. zu verzeichnen.

**Deutsche Exporte nach Erdteilen (in Mio. Euro)**

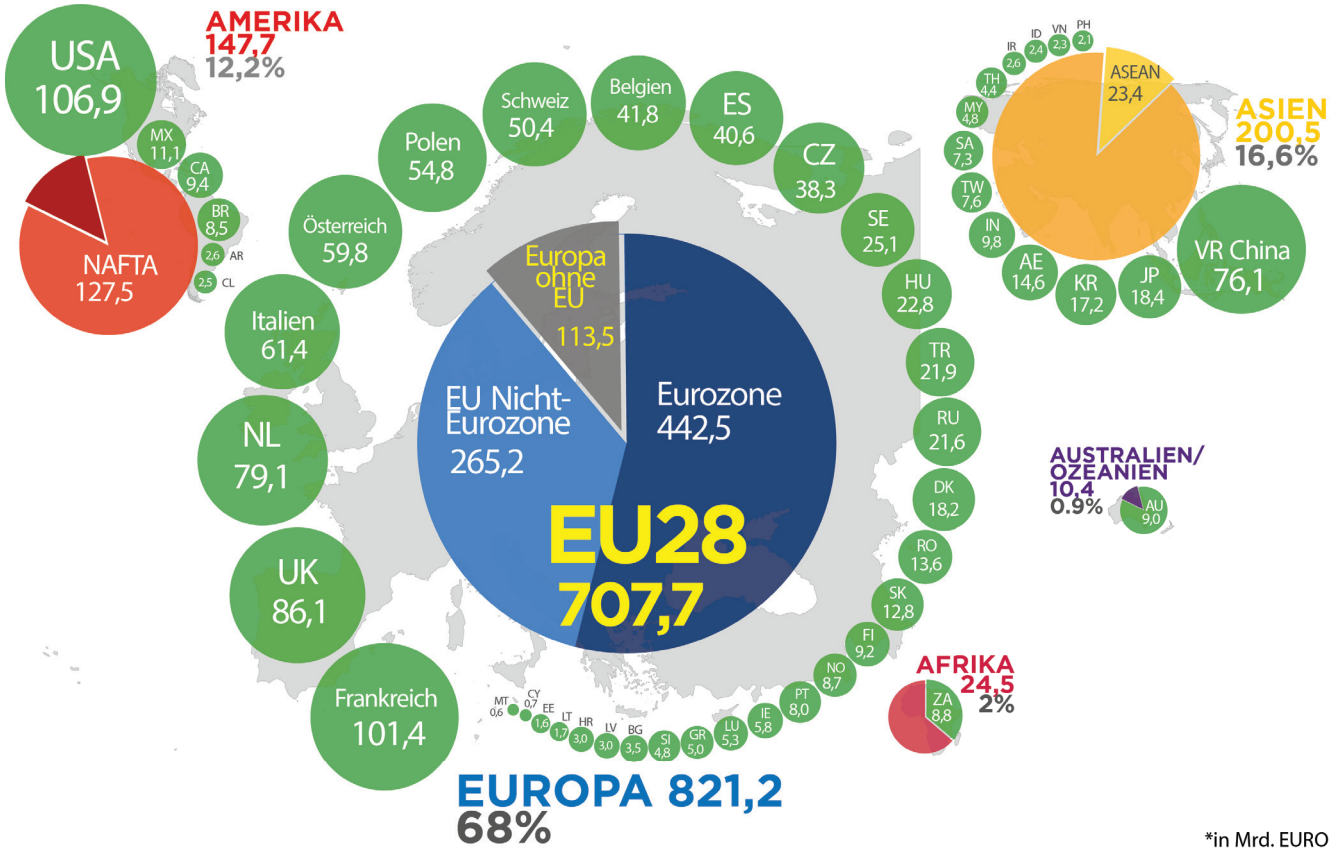
| Erdteile | 2014 | 2015 | 2016 | 1. Halbjahr 2017 |
|---|---|---|---|---|
| Afrika | 22.521 | 23.917 | 24.519 | 13.831 |
| Amerika | 135.293 | 156.982 | 147.707 | 76.556 |
| Asien | 190.973 | 196.297 | 200.459 | 102.365 |
| Australien/ Ozeanien | 9.566 | 10.221 | 10.381 | 5.423 |
| Europa | 761.898 | 803.405 | 821.223 | 438.780 |
| Verschiedenes | 3.495 | 2.732 | 2.730 | 1.581 |
| Insgesamt | 1.123.746 | 1.193.555 | 1.207.019 | 638.536 |

*Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis)*

**Kfz, Maschinen, Chemie, Elektro: 60% Export**

Die „traditionellen" Exportbranchen Kfz-Industrie, Maschinenbau, chemische Industrie und Elektrotechnik, die zusammen rd. 60% der deutschen Ausfuhren stellen und Exportquoten von knapp 80% aufweisen, sind auf immer mehr Auslandsmärkten aktiv.

Auch die chemisch-pharmazeutische Industrie, die etwa rund 10% des deutschen Industrieumsatzes erwirtschaftet, ist stark globalisiert. Deutsche Chemieunternehmen unterhalten Produktionsstätten in nahezu allen Regionen der Welt. Etwas mehr als 12% der Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes in Deutschland werden von Chemieunternehmen erbracht. Bei einem Gesamtumsatz von 184,7 Mrd. Euro erreichten die Ausfuhren von chemisch-pharmazeutischen Erzeugnissen 2016 nach Angaben des Verbands der Chemischen Industrie (VCI) 178,2 Mrd. Euro, was rein rechnerisch einer Exportquote von über 95% entspricht. Allerdings erreichten die Chemieimporte 2016 den Rekordwert von 123,6 Mrd. Euro, was die starke Verknüpfung des Industriezweiges mit den Weltmärkten dokumentiert.




## Die größten deutschen Industriezweige

| Wirtschaftsgruppe | Anzahl der Unternehmen | Beschäftigte (in 1.000) | Beschäftigte (in 1.000) | Umsatz (in Mrd. Euro) | Umsatz (in Mrd. Euro) |
|---|---|---|---|---|---|
| | 2015 | 2015 | 2016 | 2015 | 2016 |
| Maschinenbau | 6.782 | 1.009 | 1.014 | 218 | 219 |
| Elektroindustrie*) | 4.456 | 848 | 847 | 178 | 179 |
| Kfz und Kfz-Teile | 1.007 | 751 | 764 | 297 | 299 |
| Chemische Industrie | 1.209 | 294 | 292 | 109 | 105 |
| Ernährungsgewerbe | 5.150 | 443 | 452 | 134 | 136 |
| Verarbeitendes Gewerbe insgesamt | 37.150 | 5.208 | 5.248 | 1.397 | 1.397 |

**) ohne Datentechnik*
*Quelle: Destatis, VDMA, ZVEI; „VDMA Maschinenbau in Zahl und Bild 2017“*

# Motor der Globalisierung

## Export und Auslandsproduktion der Kfz-Industrie von überragender Bedeutung

**Das Thema Export hat für die deutsche Automobilindustrie, die 2016 4,4 Mio. im Inland hergestellte Pkw in aller Herren Länder exportierte, größte Bedeutung. Die Exportquote liegt - so der Verband der Automobilindustrie (VDA) - bei 77%, auch bei Nutzfahrzeugen steigt sie rasant an. Zudem liefen in ausländischen Produktionsstätten deutscher Kfz-Hersteller weltweit im Jahr 2016 insgesamt 10,1 Mio. Pkw vom Band, davon allein über 4,5 Mio. in China.**

Deutsche Hersteller und Zulieferer sind weltweit in über 70 Ländern mit eigenen Fertigungsstandorten vertreten und unterhalten dort – so der VDA - inzwischen über 2.440 Produktions- und Fertigungsstätten. Das entspricht einem Ausbau ihrer Auslandstandorte um 40% gegenüber dem Jahr 2010.

**2440**

**PRODUKTIONSSTÄTTEN DER KFZ-INDUSTRIE IM AUSLAND**

Die deutsche Automobilindustrie hat 2016 etwa 15,8 Mio. Pkw weltweit produziert, davon 10,1 Mio. an ausländischen Standorten, also fast doppelt so viel wie im Inland. Das heißt: Etwa jedes fünfte Auto, das 2016 weltweit gebaut wurde, trägt ein deutsches Konzernmarkenzeichen.

**Exporte von in Deutschland hergestellten Kfz**

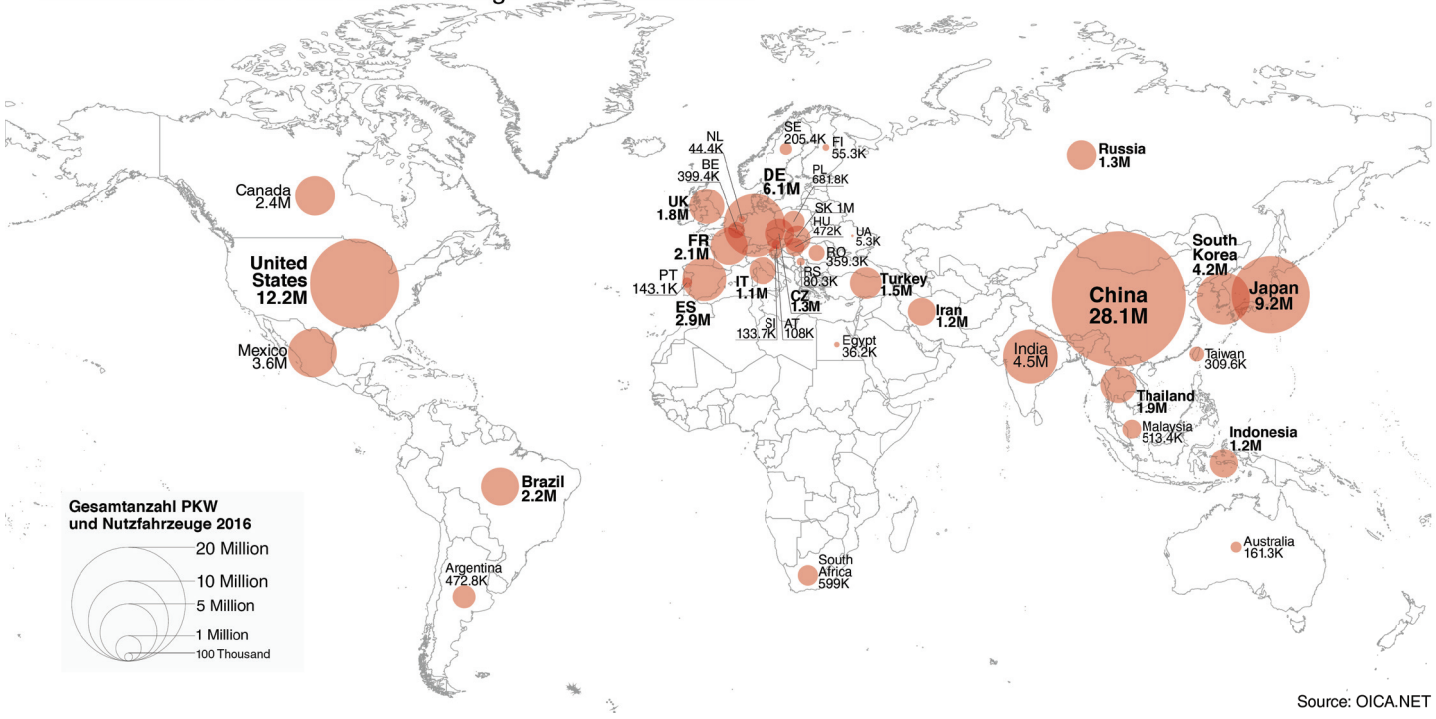
| | 2015 | 2016 | Veränd. (in %) |
|---|---|---|---|
| Pkw (in 1.000) | 4.406 | 4.411 | 0,1 |
| Exportquote (in %) | 77,2 | 76,8 | |
| Nutzfahrzeuge bis 6 t (in 1.000) | 244 | 240 | -1,7 |
| Exportquote | 75,0 | 76,0 | |

** Angaben für schwere Nutzfahrzeuge werden nicht ausgewiesen.*
*Quelle: Verband der Automobilindustrie (VDA)*

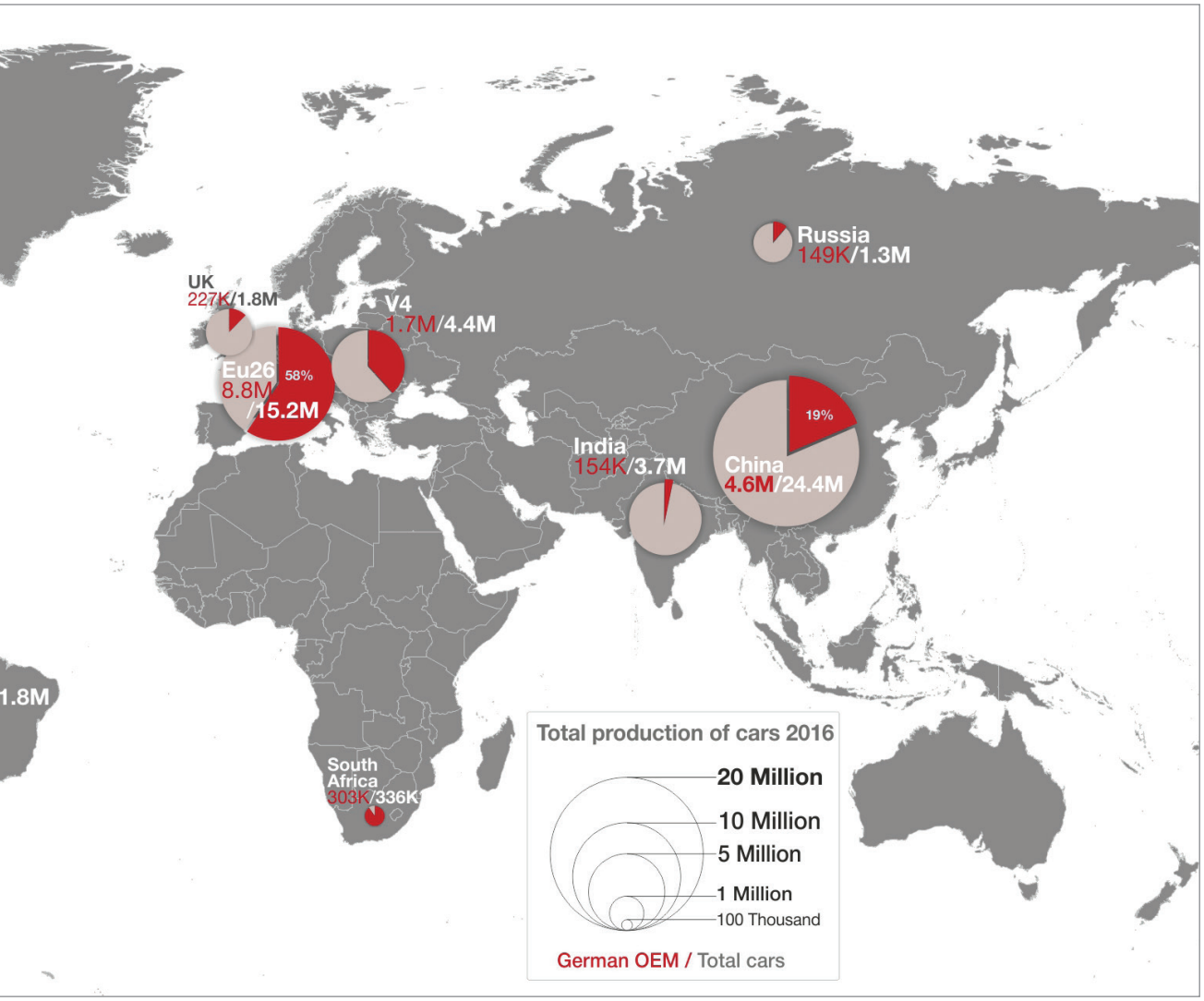


## Die Welt der Automobilproduktion

Gesamtanzahl PKWs und Nutzfahrzeuge nach Ländern 2016




Source: OICA.NET



# Follow the Customer

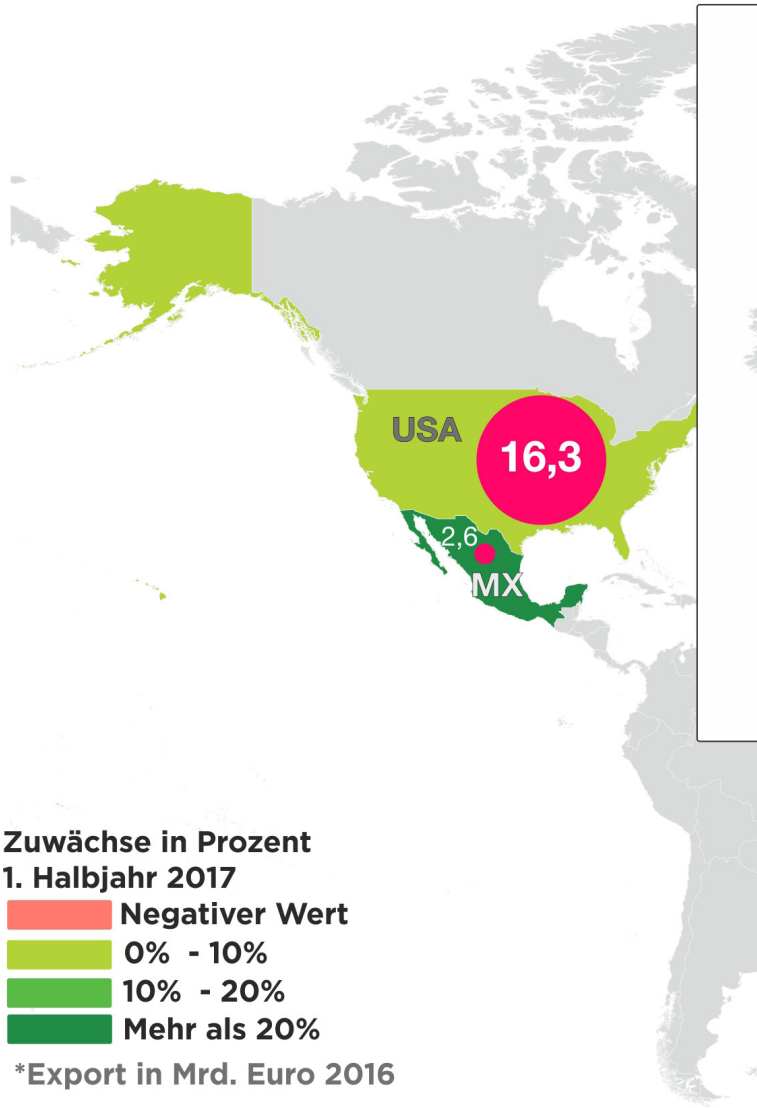
## Deutscher Maschinenbau: 400 000 Mitarbeiter im Ausland

**Der Industriezweig, der nach Angaben des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) inzwischen über 1 Mio. Personen in Inland und über 400.000 Arbeitskräfte in ausländischen Produktionsstätten beschäftigt, erzielte 2016 einen Umsatz von 219,5 Mrd. Euro. Bei Exporten von 155,9 Mrd. Euro und einer Exportquote von 76% ist die Abhängigkeit von den Weltmärkten immens.**

In einzelnen Sparten, so etwa bei Textil- und Bergbaumaschinen oder Hütten- und Walzwerkseinrichtungen, erreichen die Exporte über 90% des Umsatzes. Im 1. Halbjahr 2017 legten die Ausfuhren des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus nach vorläu igen Zahlen des VDMA um 5,9% gegenüber dem Vorjahr auf 82,4 Mrd. Euro zu. Der größte Impuls kam aus China mit einem Exportplus von 22,6%. Auch die Maschinenausfuhren nach Japan und Korea stiegen um starke 22,4% bzw. 15,8%. Die Exporte in die USA wuchsen um 7,3%, das benachbarte Mexiko nahm sogar 25,5% mehr Maschinen auf. Auch die Geschäfte mit Russland liefen für die deutschen Maschinenbauer wieder besser, die Ausfuhren dorthin legten im 1. Halbjahr 2017 um 20,6%  zu.

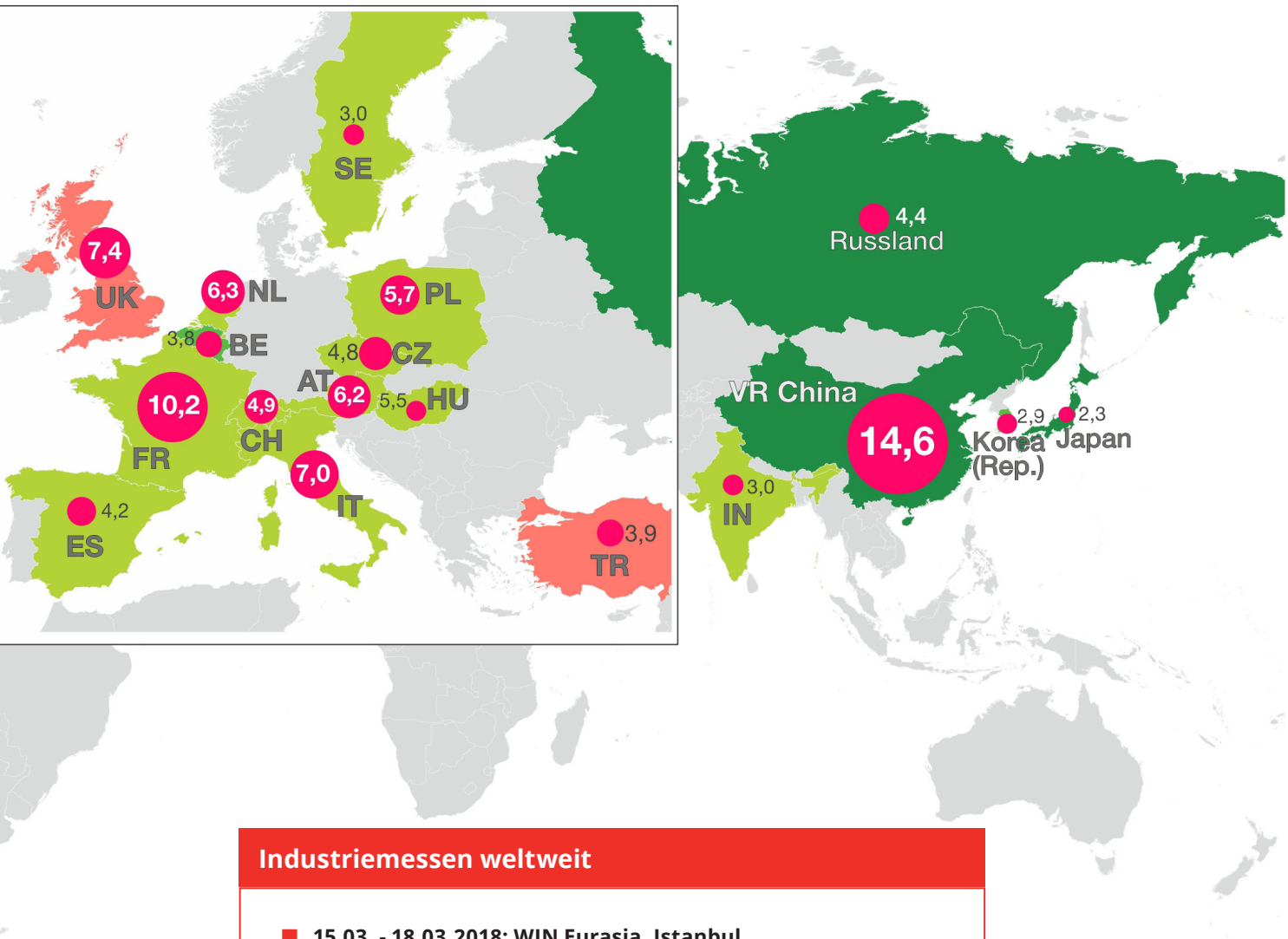
Mittlere Wachstumsraten gab es in Indien (7,5%), Nordafrika (6,8%) und Südostasien (4,4%). Europa, der größte Absatzmarkt für die deutschen Maschinenbauer, blieb hinter der globalen Dynamik etwas zurück: in den Euro-Staaten wurde ein Exportzuwachs von 2,7% verbucht, in die gesamte EU legten die Ausfuhren um 2% zu.

Negativ entwickelten sich im 1. Halbjahr 2017 die Exporte in das Vereinigte Königreich mit -4,1%, in die Türkei mit -5,7% sowie die OPEC-Staaten mit -9,0%.




**Top 20- Export-Länder des deutschen Maschinenbaus**
(in Mrd. Euro; Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %)

*Quelle: Destatis, Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA)*




## Industriemessen weltweit

- 15.03. - 18.03.2018: WIN Eurasia, Istanbul
- 15.03. - 18.03.2018: IAMD Eurasia, Istanbul
- 05.06. - 08.06.2018: IARS Wuhan, Wuhan
- 10.09. - 15.09.2018: Hannover Messe USA, Chicago
- 10.09. - 15.09.2018: IAMD USA, Chicago
- 10.09. - 15.09.2018: Industrial Supply USA, Chicago
- 10.09. - 15.09.2018: SurfaceTechnology USA, Chicago
- 19.09. - 23.09.2018: Industrial Automation Show, Shanghai
- 21.09. - 23.10.2018: Industrial Transformation, Singapore

# Weltweit unter Strom

## Elektroindustrie meldet starke Exportzuwächse

**Die deutschen Elektroexporte stiegen im 1. Halbjahr 2017 nach Angaben des Zentralverbandes Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) um satte 10,4% auf 97,5 Mrd. Euro. Eine außergewöhnliche Zuwachsrate ergab sich bei den Ausfuhren ins erstplatzierte China mit 17,9% auf 9,1 Mrd. Euro. In den USA auf Rang 2 wurden trotz „Buy-American"-Parolen Elektroprodukte für 8,6 Mrd. Euro abgesetzt (+8,5%). Frankreich rangiert weiter an dritter Position mit +6,7% auf 6,1 Mrd. Euro.**

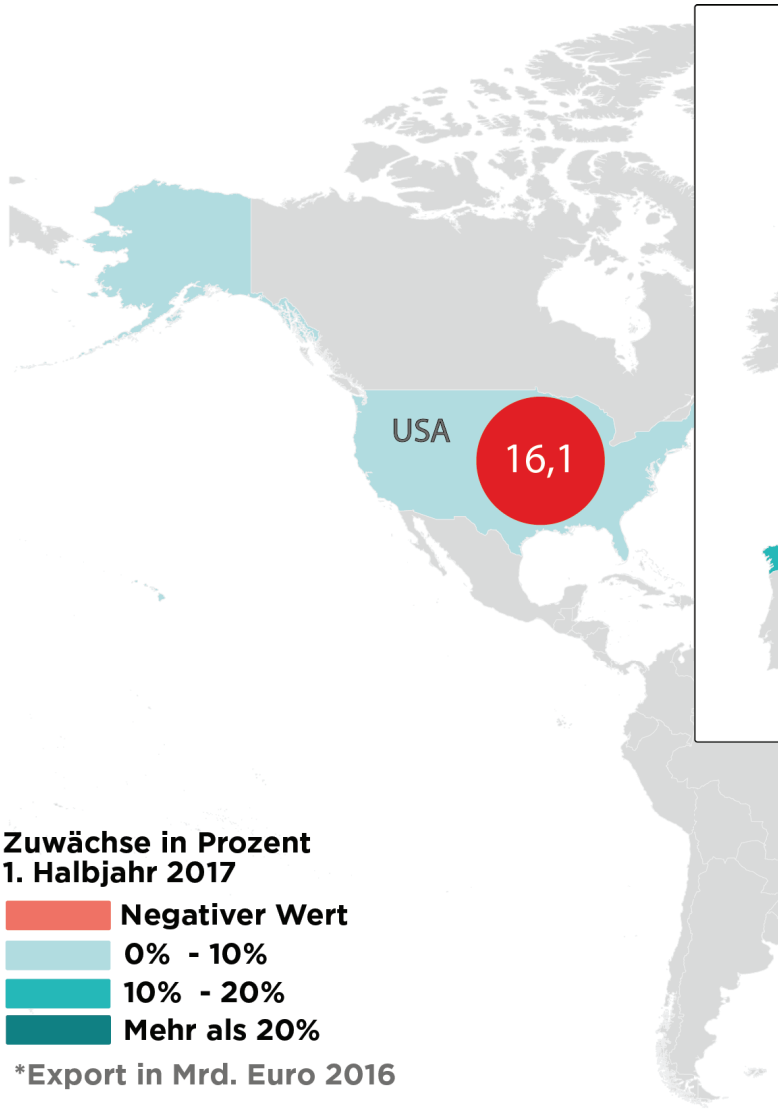
Enorme Zuwächse verzeichneten die Branchenausfuhren nach Tschechien (+24,2%) und nach Ungarn (+16,8%). Dagegen sackten die Elektroexporte in die Türkei im 1. Halbjahr 2017 um 11,4 % auf 1,6 Mrd. Euro ab. Im Geschäft mit Russland zeigten sich nach sanktionsbedingten heftigen Einbrüchen mit +37,9% auf 1,7 Mrd. Euro starke Anzeichen der Erholung.

**+24,2 - +16,8**

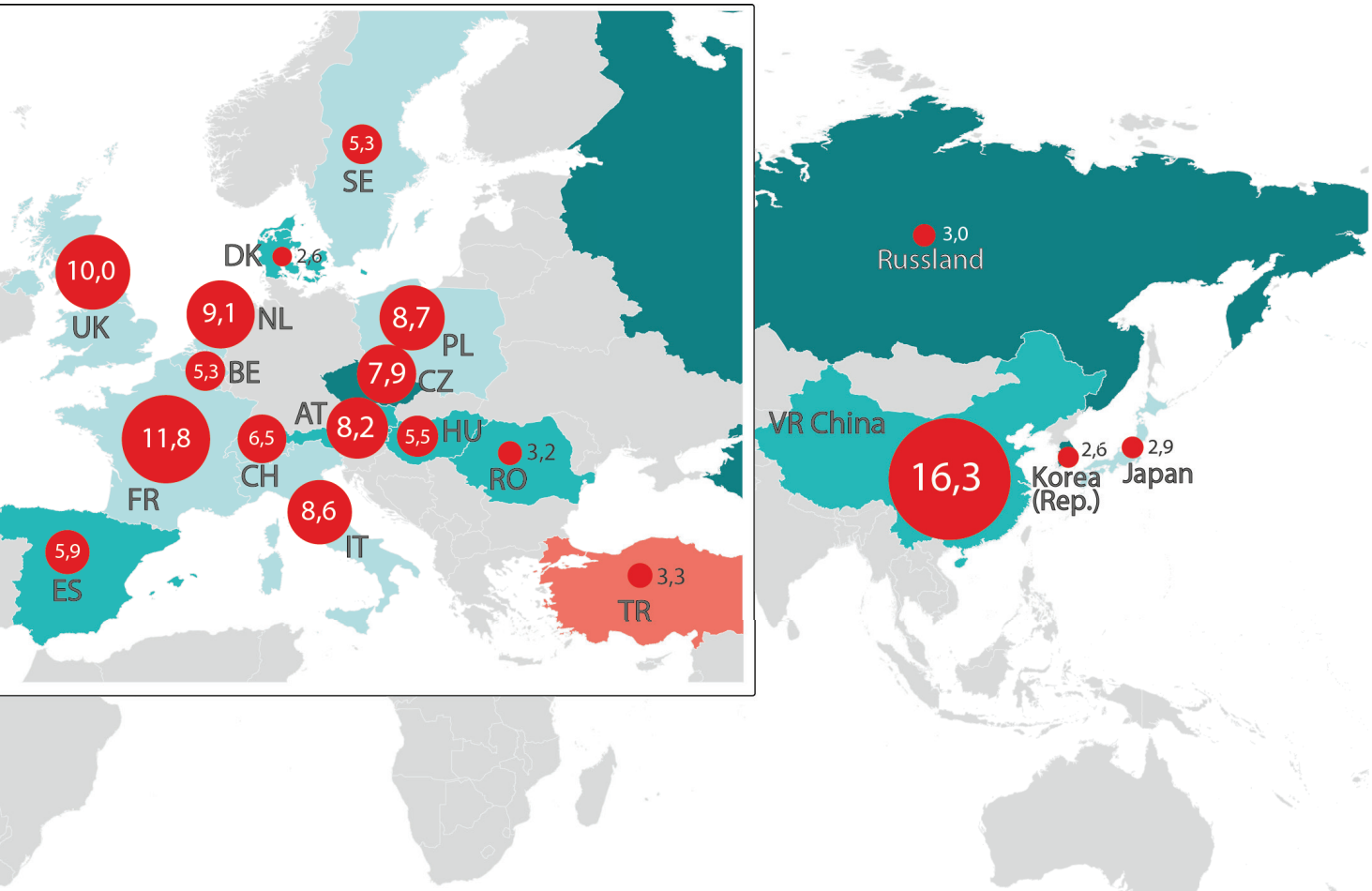
**TSCHECHIEN** **UNGARN**

Bei einem Umsatz der deutschen Elektroindustrie von 178,5 Mrd. Euro im Jahr 2016 und Geschäften mit Abnehmern im Ausland von 91,7 Mrd. Euro ergab sich rechnerisch zwar nur ein Anteil von 51,4%. Dieser Wert bildet das Auslandsengagement der Elektroindustrie allerdings nur unzureichend ab. Einschließlich der Re-Exporte (viele Produkte werden von Zulieferern innerhalb Deutschlands versandt, dann aber in exportierte Anlagen eingebaut) liegt die Exportquote der Elektroindustrie, die 2015 knapp 850.000 Personen beschäftigte, wesentlich höher. Besonders abhängig vom Ausfuhrgeschäft sind u.a. die Sparten Elektromedizin, Bauelemente, Elektrowerkzeuge und Schienenfahrzeuge.

**Top 20- Export-Länder des deutschen Maschinenbaus**
(in Mrd. Euro; Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %)




*Quelle: destatis und Berechnungen des Zentralverbandes Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI)*




## Termine der Deutschen Messe

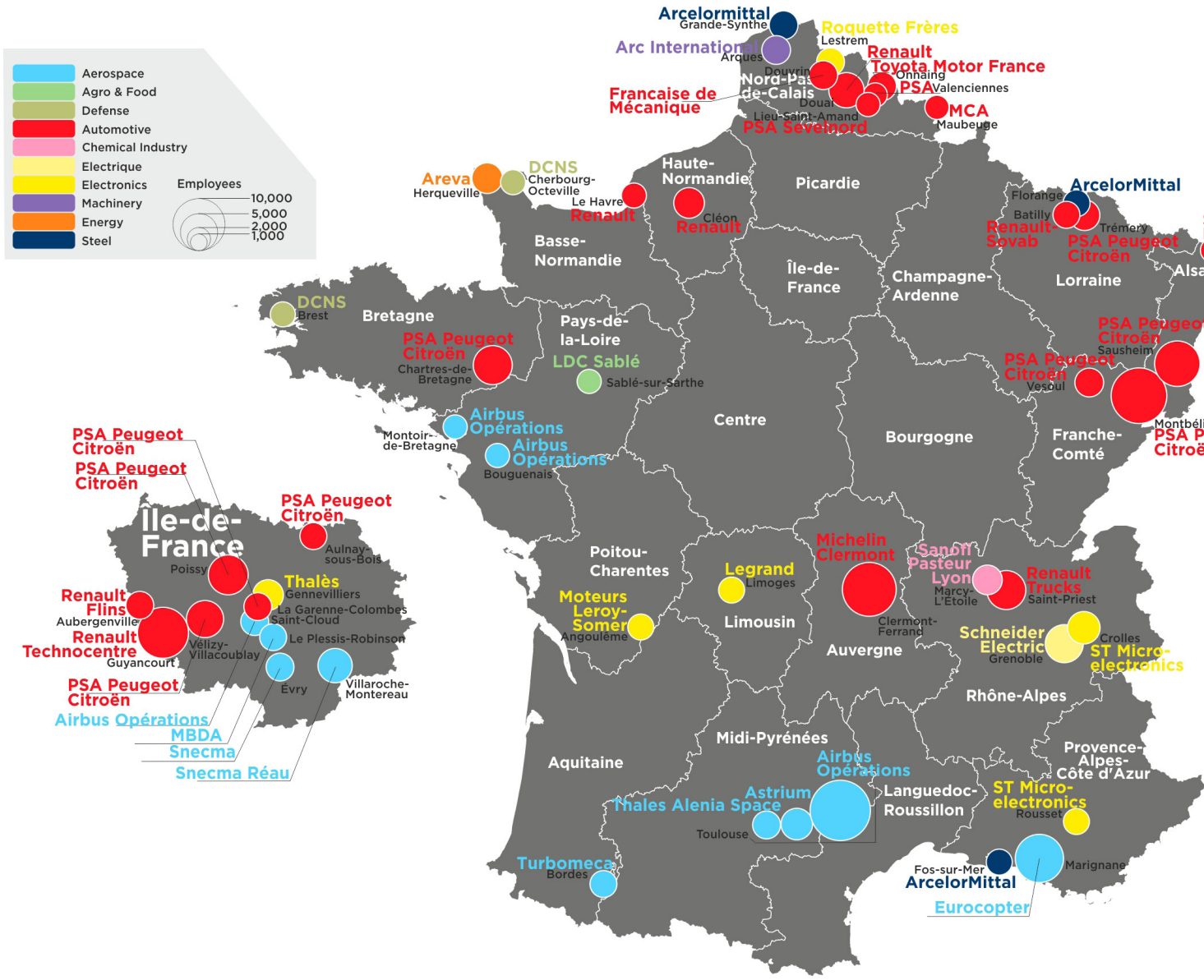
- **15.03. - 18.03.2018: Electrotech EURASIA, Istanbul**

# Grande Nation, großer Markt

## Frankreich bleibt Top-Zielland für deutschen Export

**Obwohl Frankreich 2015 erstmals seine Position als wichtigste Exportdestination an die USA verloren hat, entspricht das Liefervolumen von 101 Mrd. Euro im Jahr 2016 fast dem fünffachen Wert der deutschen Exporte nach Russland oder mehr als dem Zehnfachen der viel gepriesenen Schwellenländer Brasilien, Indien oder Südafrika.**

Zwar verzeichneten deutsche Exporteure 2016 im Frankreich-Geschäft einen leichten Rückgang um 1,3%, doch ging es im 1.Halbjahr 2017 mit plus 3,4% wieder zügig bergauf. Und angesichts der sich aufhellenden Konjunktur und der Reformmaßnahmen von Präsident Emmanuel Macron dürften mittelfristig wieder mehr Lieferungen über den Rhein möglich sein.



**Deutsche Exporte nach Frankreich**
**(Wert in Mio. Euro; Veränd. zum Vorjahr in %)**

| 2014 | % | 2015 | % | 2016 | % | 1.Hj 2017 | % |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 100.580 | 1,3 | 102.762 | 2,2 | 101.399 | -1,3 | 53.565 | 3,4 |

**IWF-Prognosen Frankreich**
**(reales BIP; Veränderung in %)**

| 2016 | 2017 | 2018 | 2022 |
|---|---|---|---|
| 1,2 | 1,6 | 1,8 | 1,8 |

Die französische Regierung will in den kommenden fünf Jahren 57 Mrd. Euro in Zukunftsprojekte investieren. Das Geld soll für die Energiewende, die berufl iche Aus- und Weiterbildung, Innovationen und die Digitalwirtschaft bereitgestellt werden. Mit den Investitionen soll u.a. die Arbeitslosigkeit gesenkt werden. Der Ende September 2017 vorgestellte Plan sieht bis 2022 Ausgaben von 20 Mrd. Euro für die „ökologische Wende“ - etwa für eine bessere Wärmedämmung von Gebäuden und die Entwicklung erneuerbarer Energien - 15 Mrd. für Ausbildungsmaßnahmen - vor allem für Geringqualifizierte - sowie weitere Milliardenbeträge für Forschung und Entwicklung sowie für die Digitalisierung der Verwaltung vor.

Nach Analysen von Germany Trade & Invest (GTAI) plant Frankreich zudem umfassende Infrastrukturinvestitionen. In den nächsten Jahren sind bei Autobahnen und den Eisenbahnstrecken Erweiterungen und Modernisierungen vorgesehen. In Kooperation mit lokalen und spezialisierten Bauunternehmen bietet sich deutschen Unternehmen die Möglichkeit, sich an französischen Großprojekten zu beteiligen.

## Zahlen

**Vergleich**

**2.** Platz im Export-Ranking
hinter USA und vor UK

**5** mal so hoch
wie nach Russland

**10** mal so hoch
wie nach Indien, Brasilien oder Südafrika

**Trend**

**20%** Ausfuhr-Plus auf **100** Mrd. €
seit der Finanzkrise

**Export 1. Hj. 2017**

**6,1** Mrd. €
Elektroexport, Platz 3

**5,4** Mrd. €
Maschinenexport, Platz 3

**3,8** Mrd. €
KFZ-Export, Platz 4

**0,05** Mio. Stück
Pkw-Produktion vor Ort, Platz 16



# Starker Süden

## Exporte nach Spanien und Italien legen deutlich zu

**Sehr positiv verlief in letzter Zeit die Entwicklung in den wichtigen Absatzmärkten Spanien und Italien. Hier sehen die IWF-Ökonomen deutliche Erholungszeichen. Denn Spanien soll sich trotz der Katalonien-Krise 2017 und 2018 mit erwarteten BIP-Zuwächsen von 3,1% bzw. 2,5% wesentlich schneller als die gesamte Euro-Zone entwickeln, Italien mit BIP-Zuwächsen von 1,5 bzw. 1,1% die lange Rezessionsphase verlassen.**

Die konjunkturelle Erholung in Spanien geht mit einem zweistelligen deutschen Exportplus in den Jahren 2014 und 2015 und auch überdurchschnittlichen Zuwächsen von 5,0 bzw. 6,6% im Jahr 2016 bzw. im 1. Halbjahr 2017 einher. Bei deutschen Ausfuhren nach Spanien von 40,6 Mrd. Euro im Jahr 2016 besteht allerdings zum Rekordwert von vor der Finanzkrise (2007: 47,6 Mrd. Euro) noch reichlich Luft nach oben.

Ob der Aufwärtstrend beim deutschen Spanien-Export durch die Katalonien-Krise einen Dämpfer erhält, bleibt abzuwarten. Die spanische Regierung senkte ihre BIP-Wachstumsprognose für 2018 bereits von 2,6% auf 2,3%. Von den 2.020 Filialen deutscher Unternehmen in Spanien haben – so die GTAI - über 40% ihren Standort in Katalonien. Jedes fünfte ausländische Unternehmen in Spanien ist eine deutsche Niederlassung und mit Erlösen von 61 Mrd. Euro rangieren diese auf Rang 3 hinter Frankreich und den USA.

**Deutsche Exporte nach Spanien**
**(Wert in Mio. Euro; Veränd. zum Vorjahr in %)**

| 2014 | % | 2015 | % | 2016 | % | 1.Hj 2017 | % |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 34.820 | 11,1 | 38.715 | 11,2 | 40.634 | 5,0 | 22.141 | 6,6 |

**IWF-Prognosen Spanien (reales BIP; Veränderung in %)**

| 2016 | 2017 | 2018 | 2022 |
|---|---|---|---|
| 3,2 | 3,1 | 2,5 | 1,7 |

### Zahlen

**Vergleich**

**11. Platz im Export-Ranking**
hinter Belgien und vor Tschechien

**2 mal so hoch**
wie nach Russland

**4-5 mal so hoch**
wie nach Indien, Brasilien oder Südafrika

**Trend**

**30% Ausfuhr-Plus auf 40 Mrd. €**
seit der Finanzkrise

**Export 1. Hj. 2017**

**3,2 Mrd. €**
Elektroexport, Platz 11

**2,2 Mrd. €**
Maschinenexport, Platz 12

**2,3 Mrd. €**
KFZ-Export, Platz 5

**0,46 Mio. Stück**
Pkw-Produktion vor Ort, Platz 3



**Deutsche Exporte nach Italien**
**(Wert in Mio. Euro; Veränd. zum Vorjahr in %)**

| 2014 | % | 2015 | % | 2016 | % | 1.Hj 2017 | % |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 54.240 | 1,9 | 57.987 | 6,9 | 61.427 | 5,9 | 33.099 | 6,1 |

**IWF-Prognosen Italien (reales BIP; Veränderung in %)**

| 2016 | 2017 | 2018 | 2022 |
|---|---|---|---|
| 0,9 | 1,5 | 1,1 | 0,8 |

Bei den Italien-Exporten ist die Trendwende ebenfalls erreicht. 2016 stiegen die deutschen Ausfuhren um satte 5,9% auf 61,4 Mrd. Euro. Zum Top-Wert von 2007 (64,5 Mrd. Euro) gibt es noch etwas Luft nach oben. Den deutlichen Aufwärtstrend der letzten 2 Jahre untermauern auch die Exportzahlen des 1. Halbjahres 2017, denn die deutschen Ausfuhren auf die Apenninen-Halbinsel stiegen um 6,1% auf 33,1 Mrd. Euro. Als Handelspartner Nummer 1 bieten sich vielfältige Absatzchancen, zumal deutsche Unternehmen vor allem in den stark industrialisierten nördlichen Regionen Italiens sehr stark engagiert sind.

**Zahlen**

Vergleich

**6.** **Platz im Export-Ranking**
hinter China und vor Österreich

**3** **mal so hoch**
wie nach Russland

**8** **mal so hoch**
wie nach Indien, Brasilien oder Südafrika

Trend

**20%** **Ausfuhr-Plus auf 60 Mrd. €**
seit der Finanzkrise

Export 1. Hj. 2017

**4,3 Mrd. €**
Elektroexport, Platz 7

**3,6 Mrd. €**
Maschinenexport, Platz 5

**3,6 Mrd. €**
KFZ-Export, Platz 3

**0,002 Mio. Stück**
Pkw-Produktion vor Ort, Platz 22



# Wie stark bremst der Brexit?

## UK ist der drittwichtigste Exportmarkt für Deutschland

**Das Brexit-Votum kommt für die deutsche Außenwirtschaft zu einem denkbar ungünstigen Zeitpunkt, denn die Geschäfte mit dem Vereinigten Königreich waren zuletzt rasant gestiegen.**

Nach zweistelligen Zuwachsraten bis zum Jahr 2015 sanken die deutschen Ausfuhren allerdings 2016 um etwa 3,3% auf „nur noch" 86,0 Mrd. Euro. Und auch im 1. Halbjahr 2017 hielt der Negativtrend durch die Brexit-Verunsicherung an. Das Engagement der deutschen Wirtschaft auf der Insel bleibt jedoch sehr hoch und seit dem Tiefpunkt der Finanzkrise 2009 legten die deutschen Ausfuhren nach Großbritannien immerhin noch um etwa 40 Mrd. Euro zu.

**Deutsche Exporte in das Vereinigte Königreich (Wert in Mio. Euro; Veränd. zum Vorjahr in %)**

| 2014 | % | 2015 | % | 2016 | % | 1.Hj 2017 | % |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 79.163 | 11,1 | 89.018 | 12,4 | 86.071 | -3,3 | 43.385 | -3,0 |

**IWF-Prognosen Vereinigtes Königreich (reales BIP; Veränderung in %)**

| 2016 | 2017 | 2018 | 2022 |
|---|---|---|---|
| 1,8 | 1,7 | 1,5 | 1,7 |

Nach Ansicht deutscher Unternehmensvertreter bleiben Qualität und Technik „made in Germany" bei den Briten auch nach dem Brexit-Votum weiterhin gefragt, immerhin wurden 2016 Kfz und Kfz-Teile sowie Maschinen für insgesamt über 35 Mrd. Euro auf die Insel geliefert. Falls die starke Abwertung des Pfund Sterling gegenüber dem Euro anhält, werden deutsche Produkte und Dienstleistungen allerdings für britische Abnehmer deutlich teurer.

### Zahlen

**Vergleich**

**3. Platz im Export-Ranking**
hinter Frankreich und vor den Niederlanden

**4 mal so hoch**
wie nach Russland

**9-10 mal so hoch**
wie nach Indien, Brasilien oder Südafrika

**Trend**

**60% Ausfuhr-Plus auf 85 Mrd. €**
seit der Finanzkrise

**Export 1. Hj. 2017**

**5,1 Mrd. €**
Elektroexport, Platz 4

**3,6 Mrd. €**
Maschinenexport, Platz 4

**8,3 Mrd. €**
KFZ-Export, Platz 1

**0,12 Mio. Stück**
Pkw-Produktion vor Ort, Platz 11



# Holland boomt

## Starkes Wachstum der Ausfuhren in die Niederlande

**Das Geschäft mit den Niederlanden bereitet deutschen Exporteuren in den letzten Jahren viel Freude. Im 1.Halbjahr 2017 stiegen die deutschen Ausfuhren überdurchschnittlich um fast 9% auf 42,4 Mrd. Euro.**

Seit 2014 stiegen die Lieferungen um über 5 Mrd. Euro an. Angesichts hoher BIP-Wachstumsraten und der engen Verflechtung mit der deutschen Wirtschaft dürfte sich der Aufwärtstrend fortsetzen.

**Deutsche Exporte in die Niederlande (Wert in Mio. Euro; Veränd. zum Vorjahr in %)**

| 2014 | % | 2015 | % | 2016 | % | 1.Hj 2017 | % |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 72.736 | 2,5 | 79.191 | 8,9 | 78.102 | -0,1 | 42.422 | 8,9 |

**IWF-Prognosen Niederlande (reales BIP; Veränderung in %)**

| 2016 | 2017 | 2018 | 2022 |
|---|---|---|---|
| 2,2 | 3,1 | 2,6 | 1,8 |




**Zahlen**

Vergleich

**4. Platz im Export-Ranking**
hinter Frankreich und vor den Niederlanden

**3,5 mal so hoch**
wie nach Russland

**8-9 mal so hoch**
wie nach Indien, Brasilien oder Südafrika

Trend

**50% Ausfuhr-Plus auf 80 Mrd. €**
seit der Finanzkrise

Export 1. Hj. 2017

**4,7 Mrd. €**
Elektroexport, Platz 4

**3,3 Mrd. €**
Maschinenexport, Platz 4

**0,9 Mrd. €**
KFZ-Export, Platz 1

**0,08 Mio. Stück**
Pkw-Produktion vor Ort, Platz 11

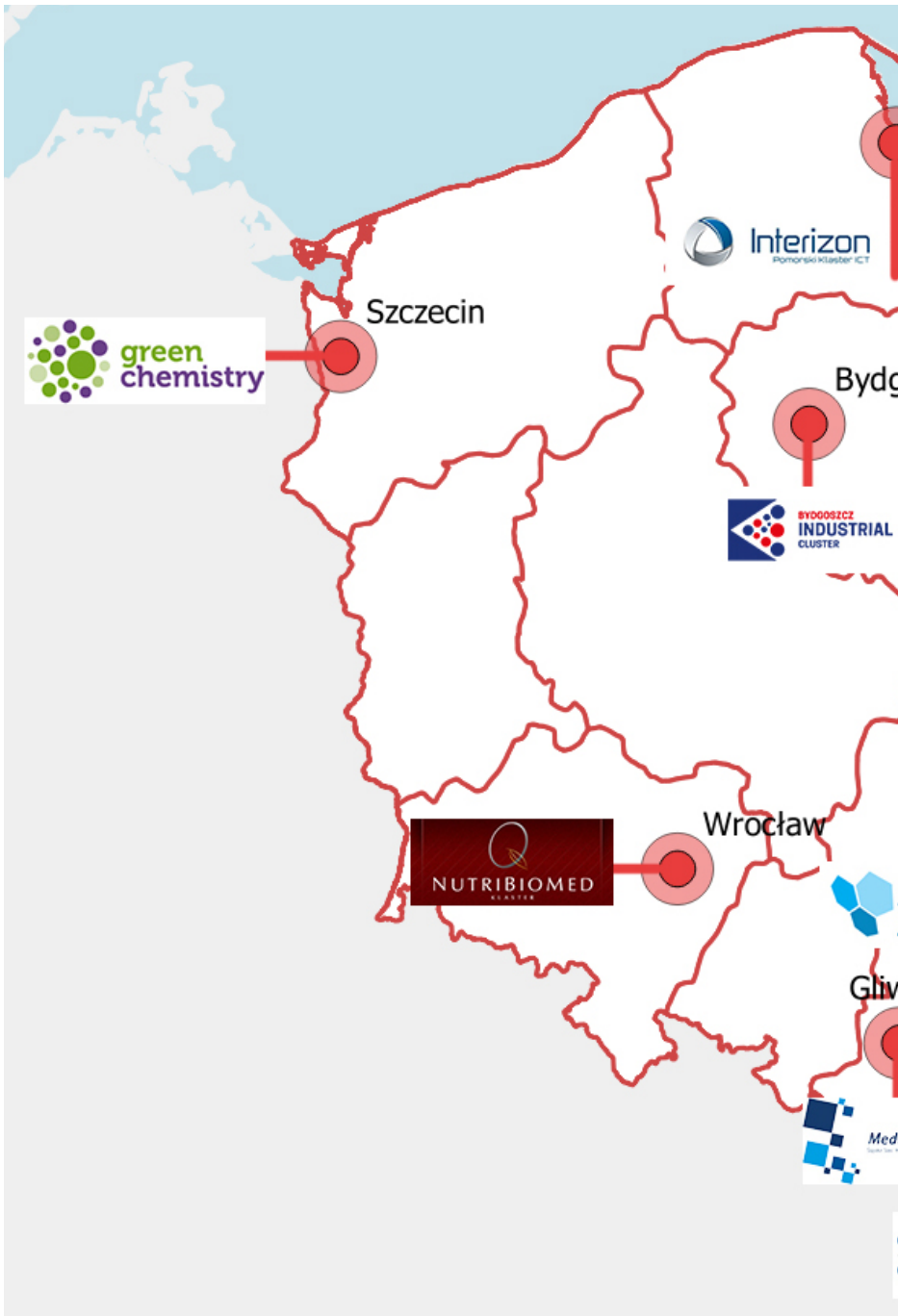
# Dynamische Volkswirtschaft

## Polen wird für den deutschen Außenhandel immer wichtiger

**Polen entwickelt sich inzwischen immer stärker zu einem Geheimtipp für deutsche Exporteure. Seit der Finanzkrise 2009 sind die deutschen Ausfuhren um über 75% auf 54,8 Mrd. Euro (2016) gestiegen.**

Die Aussichten, dass das so bleibt, sind exzellent. Im 1. Halbjahr 2017 legten die deutschen Exporte nach Polen um weitere 7,6% auf 29,2 Mrd. Euro zu. Mit einem BIP-Wachstum von knapp 4% dürfte Polen 2017 wieder zu den dynamischsten Volkswirtschaften der EU gezählt haben. Ausgezeichnete Prognosen für alle Kernbranchen dürften dafür sorgen, dass sich die Bedeutung Polens für den deutschen Außenhandel (inzwischen auf Platz 8 unter den Top 10 im Export-Ranking) weiter erhöht. Dank der sinkenden Arbeitslosigkeit steigt der private Konsum und wirkt als Konjunkturmotor. Große Absatzchancen für deutsche Unternehmen bieten auch die Modernisierungsinvestitionen der privaten Industrie. Diese werden zusätzlich von EU-Fördergeldern begünstigt - Polen ist mit über 82 Mrd. Euro der größte Mittelempfänger der Brüs-seler Finanzperiode 2014-2020. In die Erschließung neuer beziehungsweise den Ausbau bestehender Standorte investieren – so berichtet Germany Trade & Invest - neben deutschen Firmen wie Bosch, Mercedes-Benz und Miele auch globale Konzerne, darunter Fiat, LG und Toyota.

**Industriecluster in Polen**

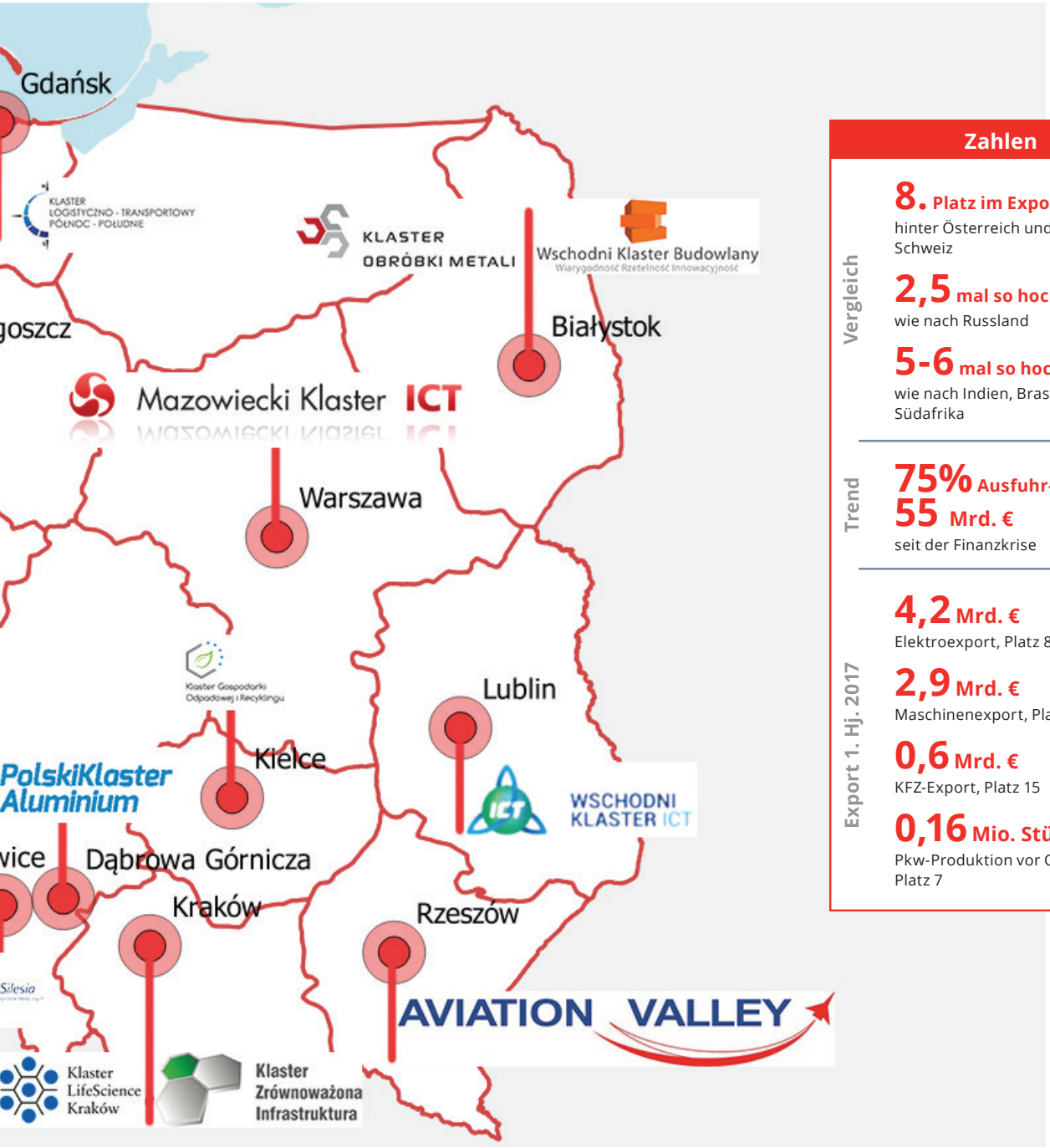


**Deutsche Exporte nach Polen**
**(Wert in Mio. Euro; Veränd. zum Vorjahr in %)**

| 2014 | % | 2015 | % | 2016 | % | 1.Hj 2017 | % |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 47.692 | 12,3 | 52..163 | 9,4 | 54.798 | 5,1 | 29.203 | 7,6 |

**IWF-Prognosen Polen (reales BIP; Veränderung in %)**

| 2016 | 2017 | 2018 | 2022 |
|---|---|---|---|
| 2,6 | 3,8 | 3,3 | 2,6 |




## Zahlen

**Vergleich**

**8. Platz im Export-Ranking**
hinter Österreich und vor der Schweiz

**2,5 mal so hoch**
wie nach Russland

**5-6 mal so hoch**
wie nach Indien, Brasilien oder Südafrika

**Trend**

**75% Ausfuhr-Plus auf 55 Mrd. €**
seit der Finanzkrise

**Export 1. Hj. 2017**

**4,2 Mrd. €**
Elektroexport, Platz 8

**2,9 Mrd. €**
Maschinenexport, Platz 8

**0,6 Mrd. €**
KFZ-Export, Platz 15

**0,16 Mio. Stück**
Pkw-Produktion vor Ort, Platz 7

# Neue Motoren der EU-Industrie

## Mittel- und Osteuropa wird Kernregion der industriellen Produktion



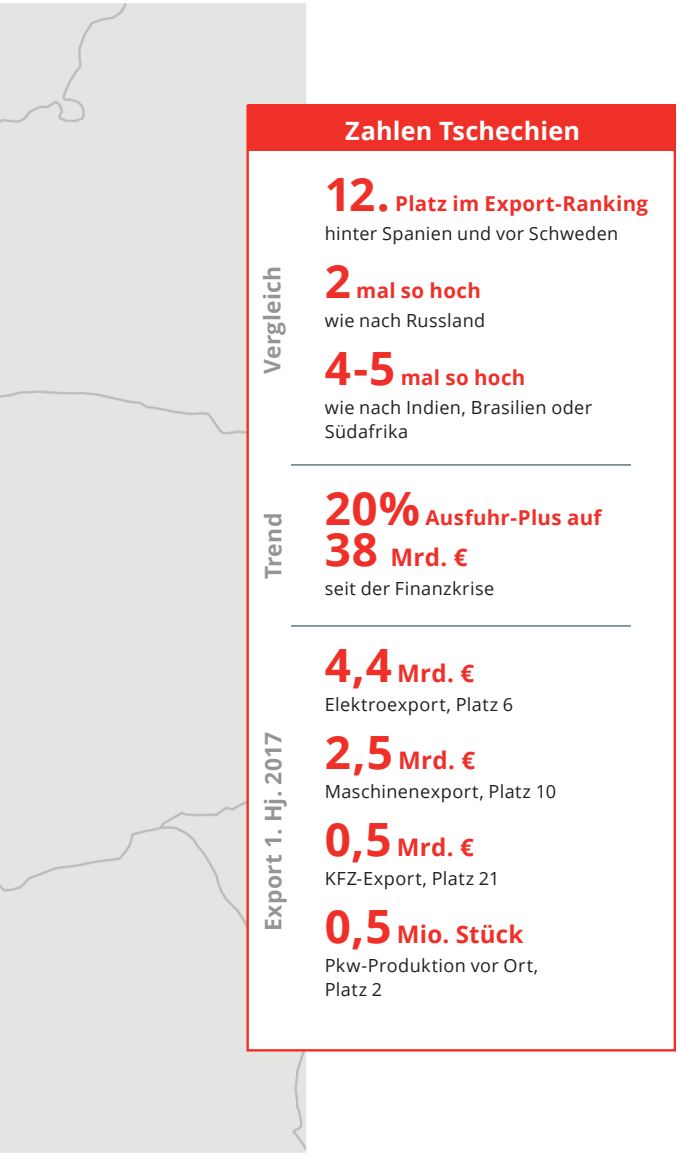

*Gemeinsamer Auftritt als V4: Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn*

**Die Länder in Mittel-und Osteuropa haben ihren festen Platz in den globalen Wertschöpfungsketten der Industrie gefunden. Akkumuliert - wie V4 mit Polen, der Tschechischen Republik, der Slowakei und Ungarn - oder als CEE sind gehören sie zu wichtigsten Handelspartnern Deutschlands.**

Die Ausfuhren in die Tschechische Republik haben seit 2014 um ca. 5 Mrd. Euro zugelegt. Tschechien hatte Russland erstmals 2014 als zweitwichtigste Destination im deutschen Osthandel überholt: Inzwischen werden an die Moldau fast doppelt so viele Waren wie nach Russland geliefert. Im 1. Halbjahr 2017 stiegen die deut-

schen Ausfuhren nach Tschechien mit 10,4% auf 21,1 Mrd. Euro zweistellig.

Bei BIP-Zuwachsraten von über 3%, hohen Investitionen und Importen sowie der zunehmenden Verflechtung der tschechischen und der deutschen Wirtschaft bleiben die Perspektiven ausgezeichnet. Tschechien gehört inzwischen zu den dynamischsten Regionen in Europa.



**Zahlen Tschechien**

Vergleich

**12.** Platz im Export-Ranking
hinter Spanien und vor Schweden

**2** mal so hoch
wie nach Russland

**4-5** mal so hoch
wie nach Indien, Brasilien oder Südafrika

Trend

**20%** Ausfuhr-Plus auf **38** Mrd. €
seit der Finanzkrise

Export 1. Hj. 2017

**4,4** Mrd. €
Elektroexport, Platz 6

**2,5** Mrd. €
Maschinenexport, Platz 10

**0,5** Mrd. €
KFZ-Export, Platz 21

**0,5** Mio. Stück
Pkw-Produktion vor Ort, Platz 2

Nach den Wahlen von Mitte Oktober 2017 gestaltet sich die Regierungsbildung unter dem designierten Premier Andrej Babis allerdings schwierig.

Motor der Industrie bleibt wie in den Vorjahren der Fahrzeugbau. Im weltweiten Ranking der deutschen Pkw-Auslandsproduktion vor Ort hat Tschechien inzwischen vor Spanien, den USA und Mexiko Platz 2 erobert. Im Land an der Moldau liefen nämlich im 1. Halbjahr 2017 bereits knapp 460.000 Fahrzeuge deutscher Provenienz vom Band. Nur in China waren mit  es mit knapp 2,3 Mio. lokal gefertigten Einheiten mehr Autos.

Daneben entwickeln sich in Tschechien auch die Elektrotechnik, der Maschinenbau, der IT-Sektor und die Logistikbranche sehr gut. Potential für weitere Handelszuwächse sieht die GTAI vor allem in den Bereichen Infrastruktur, Energieeffizienz und Umwelttechnik, die durch neue EU-Programme nachhaltig gefördert wird.

**Exporte nach Mittel- und Südosteuropa brummen**

Auch die deutschen Ausfuhren in die Slowakei, nach Slowenien, Kroatien, Serbien, Bulgarien, Rumänien und Ungarn nahmen  seit 2014 kontinuierlich, meist sogar zweistellig, zu. Sie summierten sich 2016 bereits auf zusammen über 60 Mrd. Euro, im 1. Halbjahr auf  34 Mrd. Euro - Tendenz stark steigend.

Die wachsende Bedeutung der Region Mittel- und Südosteuropa dokumentiert auch nachdrücklich der rasche Ausbau der Pkw-Auslandsproduktion deutscher Hersteller vor Ort. Denn im Jahr 2016 liefen in den vier Ländern Tschechische Republik, Polen, Ungarn und Slowakei insgesamt über 1,7 Mio. Pkw „deutscher  Provenienz“, im 1. Halbjahr 2017 bereits 0,9 Mio. Autos, vom Band. Dabei belegten sie unter den Top-10 der deutschen Pkw-Auslandsproduktionsstätten inzwischen die hervorragenden Ränge 2 bzw. 7 bis 9.

**Deutsche Exporte nach Tschechien (Wert in Mio. Euro; Veränd. zum Vorjahr in %)**

| 2014 | % | 2015 | % | 2016 | % | 1.Hj 2017 | % |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 33.469 | 7,8 | 36.480 | 9,0 | 38.281 | 4,9 | 21.073 | 10,4 |

**IWF-Prognosen Tschechien (reales BIP; Veränderung in %)**

| 2016 | 2017 | 2018 | 2022 |
|---|---|---|---|
| 2,6 | 3,5 | 2,6 | 2,3 |

# Türkei: Gebremste Dynamik

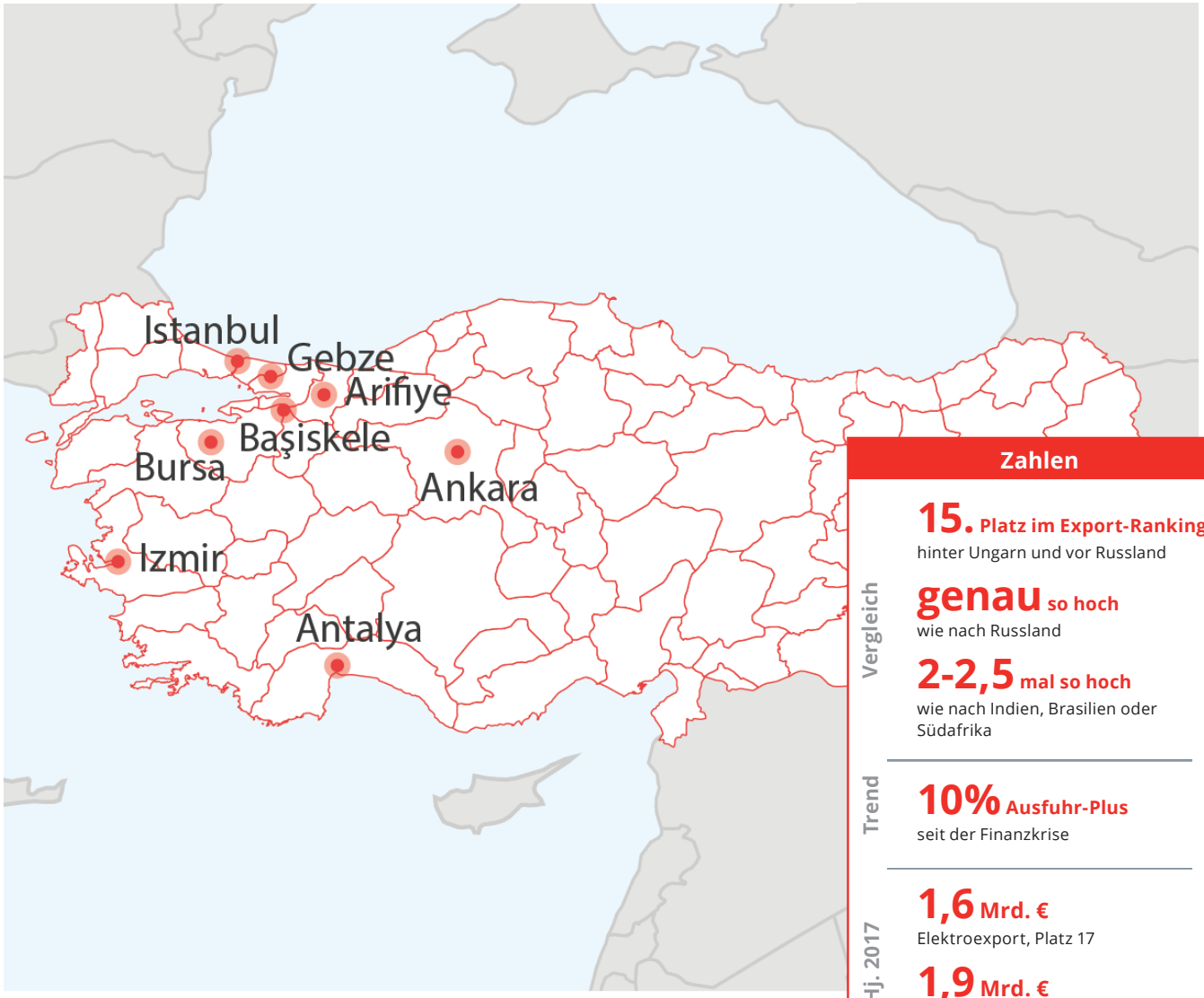
## Politische Turbulenzen schlagen auf den deutschen Export durch

**Die in den letzten Jahren rasant gestiegenen deutschen Exporte in die Türkei, die sich von 2005 bis 2015 nahezu verdoppelt hatten, haben nach dem gescheiterten Putsch von Juli 2016 einen Dämpfer erhalten.**

Deutschlands Exporteure spüren die politischen Turbulenzen in der Türkei. 2016 war bereits ein leichter Rückgang der deutschen Ausfuhren in die Türkei festzustellen, und im 1. Halbjahr 2017 hat sich der Negativtrend mit -10,1% auf nur noch 10,4 Mrd. Eurodeutlich beschleunigt.

Die deutschen Maschinenbauexporte in die Türkei sanken im 1. Halbjahr 2017 um 5,7% auf 1,9 Mrd. Euro. Das Land am Bosporus rangiert damit im Export-Ranking der Branche nur noch auf Platz 14. Der gleiche Rang ergab sich auch beim deutschen Kfz-Export mit einem Lieferwert von nur noch 1,0 Mrd. Euro und knapp 65.000

**Kfz-Standorte in der Türkei**




**Zahlen**

Vergleich

**15.** Platz im Export-Ranking
hinter Ungarn und vor Russland

**genau** so hoch
wie nach Russland

**2-2,5** mal so hoch
wie nach Indien, Brasilien oder Südafrika

Trend

**10%** Ausfuhr-Plus
seit der Finanzkrise

Export 1. Hj. 2017

**1,6** Mrd. €
Elektroexport, Platz 17

**1,9** Mrd. €
Maschinenexport, Platz 14

**1** Mrd. €
KFZ-Export, Platz 14

gelieferten deutschen Pkw. Noch deutlicher bergab ging es bei den deutschen Elektroexporten mit -11,4 % auf 1,6 Mrd. Euro. Hier reicht es dann nur noch zu Platz 17 im Ranking.

**Investitionen - dringend gebraucht**

Die weiteren Aussichten erscheinen auch nicht besonders rosig. Der rasante Kursverlust der Türkischen Lira – seit Mitte 2017 ist der Wert um etwa 20% gegenüber dem Euro gefallen – erschwert türkischen Unternehmen das Leben. Notwendige Importe werden immer teurer, zudem müssen Fremdwährungskredite bedient werden. Die Türkei ist außerdem massiv auf Kapitalimporte in Form von ausländischen Direktinvestitionen angewiesen. Diese sind – so die GTAI - im Jahr 2016 um mehr als 40% auf knapp 7 Mrd. $ eingebrochen. Damit wieder mehr Kapital aus dem Ausland in die Türkei fließt, brauchen Investoren politische Stabilität, verlässliche Rahmenbedingungen und nicht zuletzt Rechtsstaatlichkeit. Die angespannten Beziehungen zu Deutschland, dem wichtigsten Handelspartner des Landes, und zur Europäischen Union (EU) wirken sich ungünstig auf das Wirtschaftsklima aus. Die politisch bedingte Verzögerung der geplanten Ausweitung der seit 1996 für den Industriesektor bestehenden Zollunion mit der EU auf Agrarprodukte, Dienstleistungen und das öffentliche Beschaffungswesen beeinträchtigt die Stimmung.

**Dynamischer Privatsektor als Partner**

Andererseits stellen die knapp 80 Mio. konsumfreudigen Einwohner einen Indikator für das riesige Potential des Landes dar. Viele türkische Betriebe haben nach GTAI-Analysen weiterhin einen großen Modernisierungsbedarf. Insbesondere exportorientierte Branchen wie die Kfz-, die Nahrungsmittel-, die Textil- und die Metallindustrie müssen ihre Anlagen technisch aufrüsten, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Der dynamische Privatsektor präsentiert sich dabei als attraktiver Kooperationspartner und bietet europäischen Firmen umfangreiche Liefer- und Investitionschancen. Auch in den Ausbau der Infrastruktur und der Energieversorgung wird investiert, um die Öl- und Gasimporte zu reduzieren und das immense Handelsbilanzdefizit auf Dauer in den Griff zu bekommen.

**Sehr starkes BIP-Wachstum**

Die türkische Regierung erwartet in ihrem mittelfristigen Programm 2018 bis 2020 ein Real-Wachstum von 5,5% p.a. Sie rechnet vor allem damit, dass private Investitionen wieder zunehmen. Der derzeitige Aufschwung ist allerdings zu einem großen Teil durch massive staatliche Konjunkturmaßnahmen, etwa für die Bauindustrie, herbeigeführt. Zudem wurden die BIP-Resultate nach Ende 2016 eingeführten, neuen Berechnungsmethoden der türkischen Statistikbehörde deutlich nach oben korrigiert.

**Deutsche Exporte in die Türkei**
**(Wert in Mio. Euro; Veränd. zum Vorjahr in %)**

| 2014 | % | 2015 | % | 2016 | % | 1.Hj 2017 | % |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 19.246 | -9,9 | 22.284 | 15,8 | 21.947 | -1,5 | 10.448 | -10,1 |

**IWF-Prognosen Türkei**
**(reales BIP; Veränderung in %)**

| 2016 | 2017 | 2018 | 2022 |
|---|---|---|---|
| 3,2 | 5,1 | 3,5 | 3,6 |

## Industriemessen in der Türkei

- **15.03. - 18.03.2018: WIN EURASIA, Istanbul**
- **15.03. - 18.03.2018: Metalworking EURASIA, Istanbul**
- **15.03. - 18.03.2018: SurfaceTechnology EURASIA, Istanbul**
- **15.03. - 18.03.2018: Welding EURASIA, Istanbul;**
- **25.10. - 27.10.2018: ANKIROS/ANNOFER/TURKCAST, Istanbul**
- **2019: aluexpo, Istanbul**

# Sanktionen schlagen durch

## Ausfuhren nach Russland seit 2012 um 45 Prozent rückläufig

**Die deutschen Ausfuhren nach Russland sind seit 2014 um über 25% oder fast 8 Mrd. Euro auf nur noch 21,6 Mrd. Euro im Jahr 2016 eingebrochen. Gegenüber dem Spitzenwert (38,1 Mrd. Euro) von 2012 bedeutet das ein Minus von fast 45%.**

Allerdings scheint trotz der weiterhin bestehenden Wirtschaftssanktionen der Negativtrend im 1. Halbjahr 2017 gestoppt, denn die deutschen Ausfuhren nach Russland stiegen wieder um beachtliche 26,1% auf 12,7 Mrd. Euro an.

So melden etwa die deutschen Maschinenbauer für das 1. Halbjahr 2017 wieder bessere Geschäfte. Die Ausfuhren nach Russland legten um 20,6% zu. Vor allem die Stabilisierung des Rubels und ein Nachholeffekt trugen dazu bei. Russische Unternehmen haben – so der VDMA - Geld und politische Unterstützung, um Investitionsgüter im Ausland einzukaufen und längst fällige Investitionen nachzuholen.

Auch die deutschen Autobauer profitieren von der langsamen Erholung der russischen Wirtschaft. Nach Jahren des konjunkturellen Rückgangs meldet der VDA erste positive Signale. Auf dem russischen Light-Vehicle-Markt wurden in den ersten sechs Monaten 2017 insgesamt 718.500 Fahrzeuge neu zugelassen, ein Plus von 7% gegenüber dem Vorjahr.

**Kfz-Produktion in Russland**



Starke Anzeichen der Erholung verzeichneten im 1. Halbjahr 2017 auch die deutschen Elektroexporte nach Russland mit +37,9% auf 1,7 Mrd. Euro.

**+37,9 PROZENT**
**ELEKTROEXPORT IN 1. HJ 2017**

Vom Russland-Geschäft hängen nach Angaben des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft hierzulande gut 300.000 Stellen ab. Deutsche Unternehmen befürchten durch die Sanktionen den Verlust lukrativer Geschäfte an die Konkurrenz aus Asien.

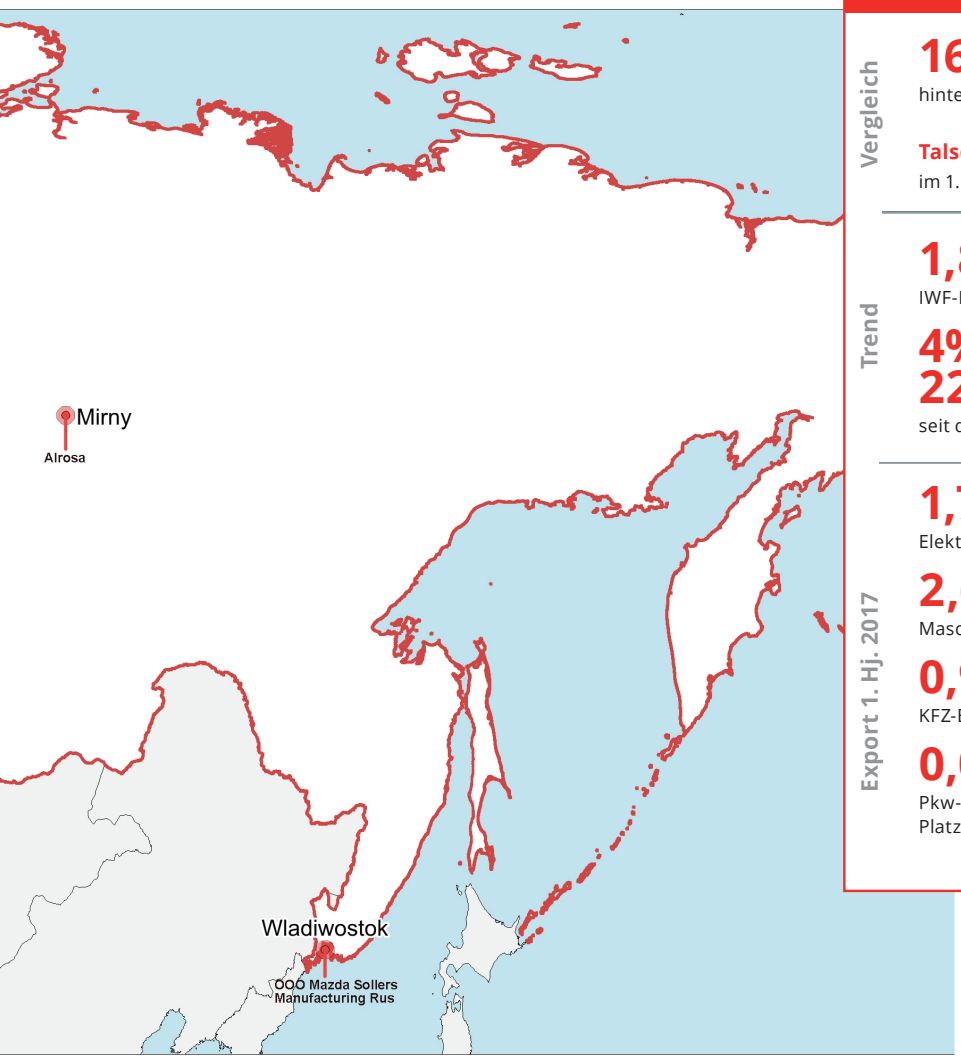
Durch den rasanten Rückgang der deutschen Ausfuhren verliert Russland auch im Export-Ranking deutlich an Boden. Mit nur noch knapp 1,8 Anteil an den deutschen Gesamtausfuhren im Jahr 2016 lag das Land auf Platz 16 unter den deutschen Absatzmärkten und rutschte damit z.B. hinter die Türkei, Ungarn und Schweden. Nach Polen werden inzwischen 2,5mal mehr Waren als nach Russland exportiert, nach Tschechien das 1,8-fache.

### Deutsche Exporte nach Russland (Wert in Mio. Euro; Veränd. zum Vorjahr in %)

| 2014 | % | 2015 | % | 2016 | % | 1.Hj 2017 | % |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 29.223 | -18,4 | 21.647 | -25,9 | 21.583 | -0,3 | 12.683 | 26,1 |

### IWF-Prognosen Russland (reales BIP; Veränderung in %)

| 2016 | 2017 | 2018 | 2022 |
|---|---|---|---|
| -0,2 | 1,8 | 1,6 | 1,5 |




**Zahlen**

**Vergleich**

**16. Platz im Export-Ranking**
hinter der Türkei und vor Japan

**Talsohle der Exporte erreicht**
im 1. Halbjahr 2017

**Trend**

**1,8% BIP-Wachstum**
IWF-Prognose 2017/2018

**4% Ausfuhr-Plus auf 22 Mrd. €**
seit der Finanzkrise

**Export 1. Hj. 2017**

**1,7 Mrd. €**
Elektroexport, Platz 15

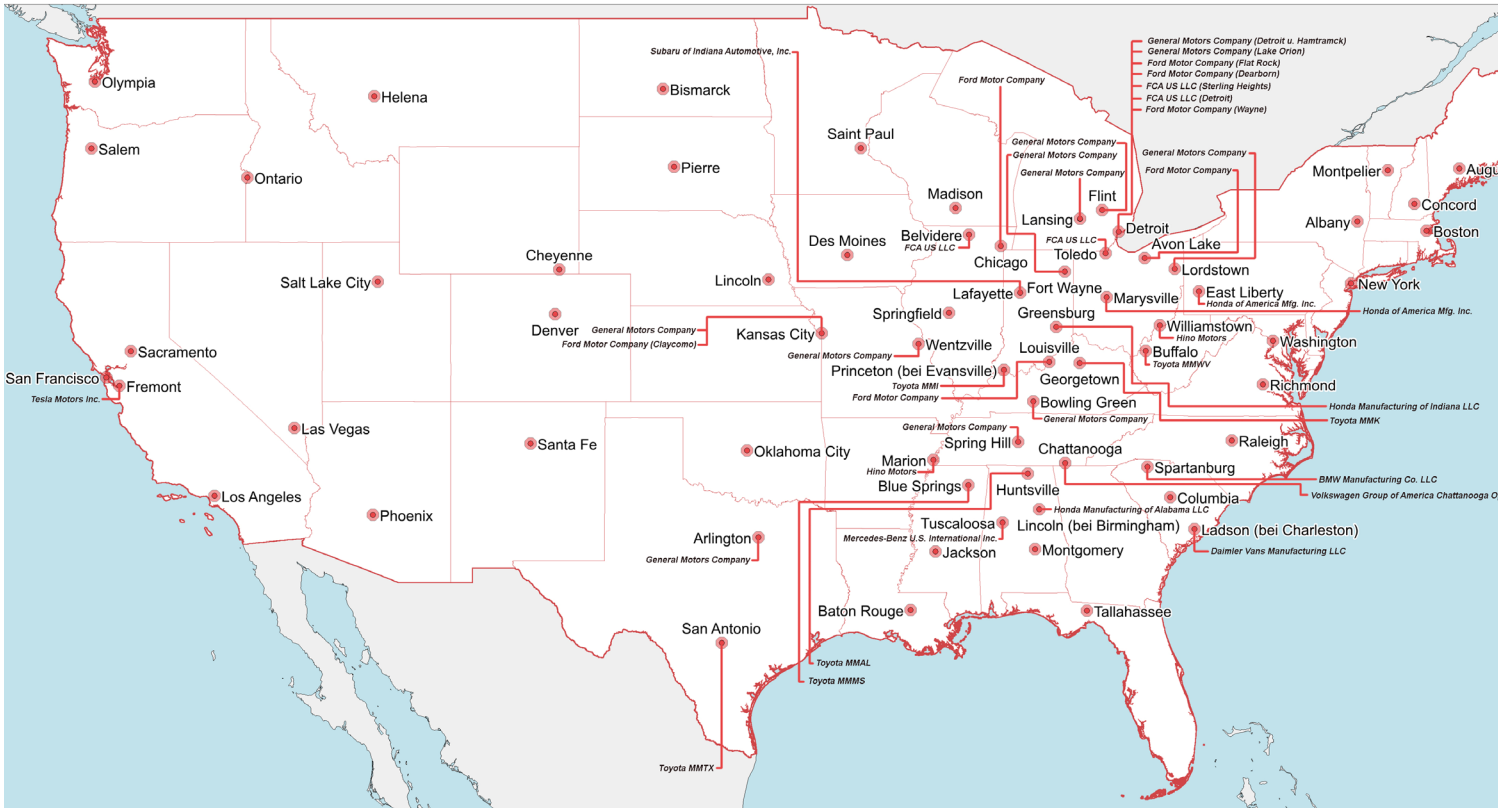
**2,6 Mrd. €**
Maschinenexport, Platz 9

**0,9 Mrd. €**
KFZ-Export, Platz 22

**0,09 Mio. Stück**
Pkw-Produktion vor Ort, Platz 12

# “Number One” für deutschen Export

## USA bleiben der wichtigste Exportmarkt für Deutschland




**Automobilproduktion USA**

**Die deutschen Ausfuhren in die USA - seit 2015 deutscher Top-Exportmarkt Nr. 1 - sind 2016 um 6% gesunken. Aber schon im 1. Halbjahr 2017 ging es mit den deutschen Exporten über den Atlantik wieder deutlich bergauf.**

„Buy-American“-Forderungen von Präsident Trump, die für Unruhe in Exporteurskreisen sorgen, die steigenden Euro-Kurse, die das US-Geschäft erschweren und die Dieselaffäre, die noch nicht ausgestanden ist - all das scheint die Dynamik des deutschen Exports in die USA also nicht zu bremsen.

Und auch künftig dürften die Kaufkraft und die Ausgabenfreude der 320 Mio. US-Bürger für einen immensen Bedarf an Gütern und Dienstleistungen sorgen. Zudem erwartet der Internationale Währungsfonds (IWF) in seinen Langfristprognosen bis 2022 für die größte Volkswirtschaft der Welt weiterhin solide BIP-Zuwachsraten von um die 2%.

Für den deutschen Maschinenbau machen sich die Konjunkturbelebung und die Modernisierung von Fabriken und Produktionsstätten im größten Exportmarkt der Branche bereits bemerkbar. Die deutschen Maschinenexporte in die USA wuchsen nämlich im 1. Halbjahr 2017 im Vorjahresvergleich um 7,3% auf 8,8 Mrd. Euro. 2018 könnte es angesichts verbesserter Absatz- und Ertragserwartungen sogar noch eine leichte Beschleunigung der Investitionen geben. Allerdings gibt es – so betont der VDMA - in Bezug auf die künftige Regierungspolitik von US-Präsident Donald Trump nach wie vor mehr Unsicherheiten als Klarheiten. Deshalb geht der Verband nicht von einer zusätzlichen Beschleunigung der

## Zahlen

**Vergleich**

**1. Platz im Export-Ranking**
vor Frankreich und UK

**Talsohle der Exporte erreicht**
im 1. Halbjahr 2017

**Trend**

**2,3% BIP-Wachstum**
IWF-Prognose 2017/2018

**fast 100% Ausfuhr-Plus auf 100 Mrd. €**
seit der Finanzkrise

**Export 1. Hj. 2017**

**8,6 Mrd. €**
Elektroexport, Platz 2

**8,8 Mrd. €**
Maschinenexport, Platz 1

**7,9 Mrd. €**
KFZ-Export, Platz 2

**0,4 Mio. Stück**
Pkw-Produktion vor Ort, Platz 4



deutschen Maschinenexporte, sondern allenfalls von einem weiterhin soliden Wachstum aus – vorausgesetzt, die immer wieder erhobenen protektionistischen Forderungen manifestieren sich nicht in konkretem Handeln.

**Deutsche OEM: "Make in USA"**
Deutsche Kfz-Hersteller und Zulieferer haben nach Angaben des VDA ihr Engagement in den USA stark ausgebaut. Im Zeitraum 2009 bis 2016 vervierfachten die deutschen Hersteller ihre US-Produktion von 214.000 auf 854.000 Einheiten, während sich die gesamte US-Light-Vehicle-Produktion verdoppelte (von 5,6 Mio. auf 11,9 Mio.). Die USA waren 2016 für die deutschen Hersteller der zweitgrößte ausländische Produktionsstandort nach der VR China. Die deutschen Zulieferer haben in den letzten 20 Jahren die Zahl ihrer Standorte in den USA auf 265 verdreifacht.

Wie der VDA weiter ausführt, werden nur 38% der 854.000 in den USA produzierten Autos in den Vereinigten Staaten verkauft. Die Exportquote deutscher Hersteller in den USA beträgt 62%. Mehr als die Hälfte der lokalen Produktion wird außerhalb der USA (vor allem in Asien und Europa) und den anderen NAFTA-Ländern Mexiko und Kanada abgesetzt.

Deutsche Hersteller produzieren mehr Fahrzeuge in den USA als sie aus Deutschland importieren. Der Pkw-Export aus Deutschland in die USA umfasste 2016 rd. 550.000 Autos (-11% gegenüber 2015). Aus anderen Standorten kamen weitere 457.000 Fahrzeuge hinzu, die in die USA exportiert wurden. Insgesamt betrugen die Exporte deutscher Hersteller in die USA (aus Deutschland und anderen Standorten) 2016 etwa 1 Mio. Fahrzeuge.

**Arbeitgeber aus Deutschland**
Die deutsche Automobilindustrie beschäftigt in den USA über 110.000 Menschen. Bei deutschen Herstellern in den US-Werken sind es 33.000 Mitarbeiter, bei den deutschen Zulieferern, zu deren Kunden in den USA sowohl amerikanische als auch internationale OEM zählen, sogar 77.000 Mitarbeiter. Der Marktanteil US-amerikanischer Konzerne in Europa ist 2016 mit 13,5% etwa doppelt so groß wie der Marktanteil deutscher Hersteller in den USA (7,6%).

**110 000**
**US-MITARBEITER**
**DER DEUTSCHEN AUTOINDUSTRIE**

Infolge der Hurrikane im Herbst 2017 entstand in den USA ein deutlicher Erneuerungsbedarf im Fahrzeugbestand. Der Light-Truck-Absatz legte in den ersten neun Monaten 2017 um 4% auf 8,1 Mio. Einheiten zu, die Pkw-Verkäufe sanken hingegen um 11% auf 4,7 Mio. Inwieweit deutsche Hersteller von dieser Sonderkonjunktur im Gesamtjahr 2017 profitieren werden können, bleibt abzuwarten.

Die deutschen Elektroexporte in die USA, Exportmarkt Nummer 2 der Branche, stiegen im 1. Halbjahr 2017 nach Angaben des Zentralverbands Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) trotz „Buy-American"-Parolen um überdurchschnittliche 8,5% auf 8,6 Mrd. Euro.

**Deutsche Exporte in die USA**
**(Wert in Mio. Euro; Veränd. zum Vorjahr in %)**

| 2014 | % | 2015 | % | 2016 | % | 1.Hj 2017 | % |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 95.928 | 7,4 | 113.733 | 18,6 | 106.919 | -6,0 | 55.687 | 4,4 |

**IWF-Prognosen USA (reales BIP; Veränderung in %)**

| 2016 | 2017 | 2018 | 2022 |
|---|---|---|---|
| 1,5 | 2,2 | 2,3 | 1,7 |

# Industrieland Mexiko

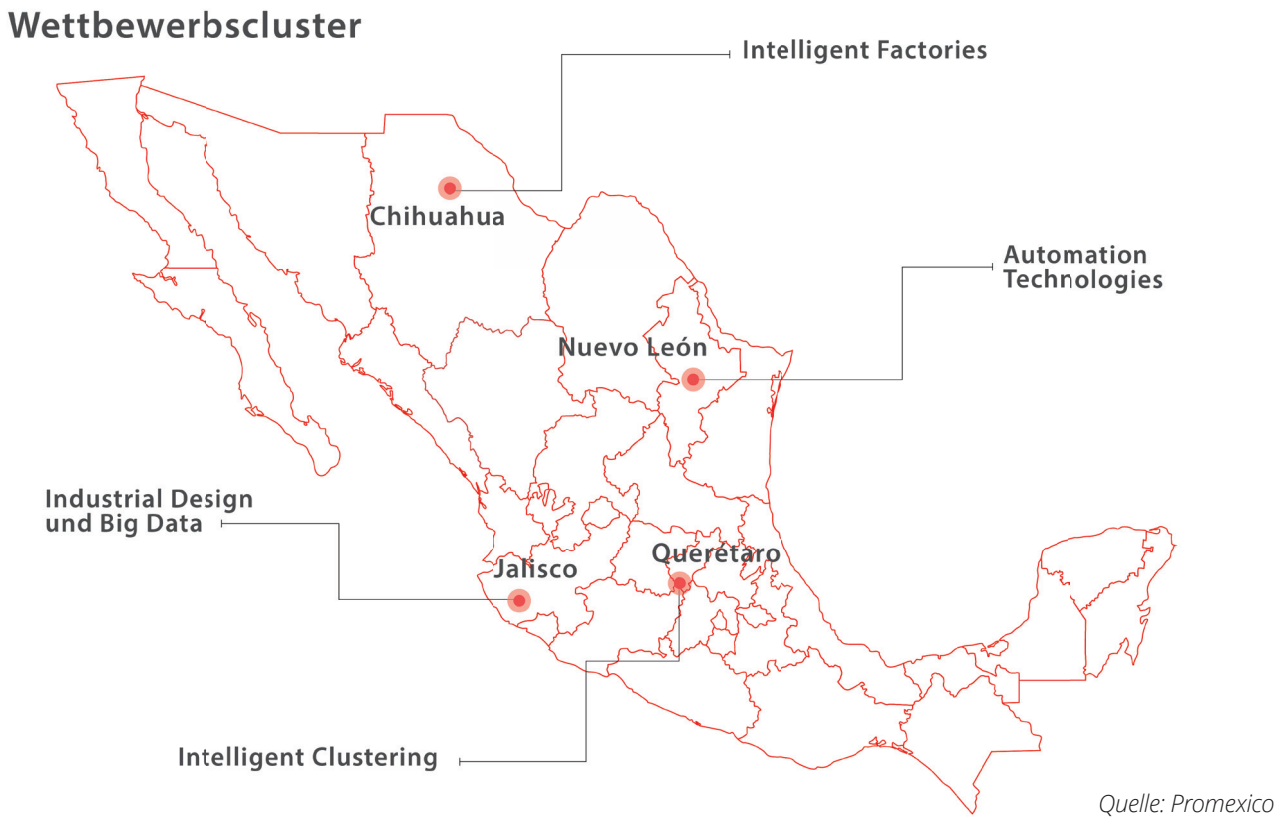
## Das Partnerland Mexiko ist wichtiger Teil globaler Wertschöpfungsketten

**Mexiko hat Brasilien bereits 2015 als wichtigstes Zielland für deutsche Ausfuhren in Lateinamerika abgelöst. Die deutschen Ausfuhren in das mittelamerikanische Land haben in den letzten Jahren kontinuierlich, meistens sogar zweistellig zugelegt.**

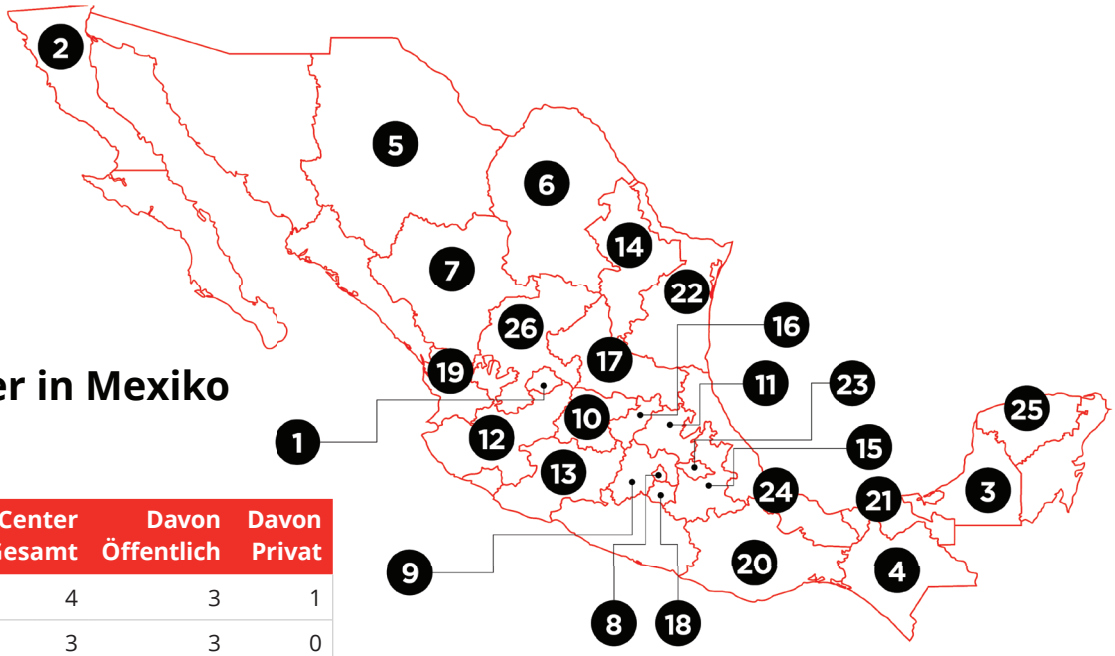
Seit der Finanzkrise haben sich die deutschen Exporte nach Mexiko von 5,1 Mrd. Euro (2009) mehr als verdoppelt. Im Export-Ranking hat sich das Land von Platz 32 im Jahr 2009 bis 2016 bereits auf Platz 23 vor Indien, Kanada, Finnland oder Südafrika vorgeschoben. Da die deutschen Exporte nach Mexiko im 1. Halbjahr 2017 nach einer kurzen Stagnationsphase wieder um außergewöhnliche 22,1% auf knapp 6,3 Mrd. Euro zulegten, verdient das Partnerland der Hannover-Messe 2018 auch künftig mehr Aufmerksamkeit. Der IWF sagt für das NAFTA-Land auch bis 2022 solide BIP-Zuwachsraten voraus. Immer mehr Investoren nutzen Mexiko als günstigen Produktionsstandort und Sprungbrett für den US-Markt, der rund 80% der mexikanischen Exporte aufnimmt. Dies gilt inzwischen auch außerhalb der Kfz- und Kfz-Teileindustrie. Der bevorzugte Zugang zum US-Markt wird jedoch durch die NAFTA-Neuverhandlung gefährdet. In der Konsequenz will das Land die Handels- und Investitionsbeziehungen diversifizieren nach Jahren reiner Ankündigungen. Dies eröffnet Chancen für deutsche Ausrüstungsanbieter.

**Kfz-Industrie expandiert stark**

Unbeeindruckt von den NAFTA-Verhandlungen expandiert die mexikanische Kfz-Industrie. Der Herstellerverband AMIA hält an seiner Prognose von 5 Mio. produzierten Fahrzeugen im Jahr 2020 fest (2017: voraussichtlich 3,8 Mio.). Und in deutschen Automobilwerken in Mexiko liefen im 1. Halbjahr 2017 bereits knapp 300.000 Pkw vom Band. Mit neuen Werken von Toyota, Fiat Chrysler und Ford dürften weitere Zulieferer ins Land kommen. Trotz der breit ausgebauten Zulieferstruktur sieht die GTAI auch für deutsche Zulieferer (Tier 3) nach wie vor Marktchancen.




*Quelle: Promexico*




## R&D Center in Mexiko

*Quelle: Promexico*

| Bundesstaat | Center Gesamt | Davon Öffentlich | Davon Privat |
|---|---|---|---|
| 1. Aguascalientes | 4 | 3 | 1 |
| 2. Baja California | 3 | 3 | 0 |
| 3. Campeche | 1 | 1 | 0 |
| 4. Chiapas | 1 | 1 | 0 |
| 5. Chihuahua | 1 | 1 | 0 |
| 6. Coahuila | 3 | 3 | 0 |
| 7. Durango | 2 | 2 | 0 |
| 8. Ciudad De México | 21 | 21 | 0 |
| 9. Estado De México | 3 | 2 | 1 |
| 10. Guanajuato | 4 | 4 | 0 |
| 11. Hidalgo | 2 | 2 | 0 |
| 12. Jalisco | 3 | 2 | 0 |
| 13. Michoacán | 1 | 1 | 0 |
| 14. Nuevo León | 1 | 1 | 0 |
| 15. Puebla | 2 | 1 | 1 |
| 16. Querétaro | 10 | 8 | 2 |
| 17. San Luis Potosí | 2 | 2 | 0 |
| 18. Morelos | 5 | 5 | 0 |
| 19. Nayarit | 1 | 1 | 0 |
| 20. Oaxaca | 1 | 1 | 0 |
| 21. Tabasco | 3 | 2 | 1 |
| 22. Tamaulipas | 2 | 2 | 0 |
| 23. Tlaxcala | 1 | 1 | 0 |
| 24. Veracruz | 3 | 2 | 1 |
| 25. Yucatán | 2 | 2 | 0 |
| 26. Zacatecas | 1 | 1 | 0 |

**+25,5**
**PROZENT**
**MASCHINENEXPORTE IM 1.HJ 2017**

Obwohl in Mexikos Automobil-, Luftfahrt- und Elektroindustrie in den letzten Jahren stark investiert wurde, werden noch rd. 80% der benötigten Maschinen importiert. Davon profi tiert auch die deutsche Industrie, denn die deutschen Maschinenexporte nach Mexiko wuchsen im 1. Halbjahr 2017 um außergewöhnliche 25,5% auf 1,6 Mrd. Euro. Dabei ist das Land auf Platz 17 im Export-Ranking der Branche hochgerutscht. Mexiko als Absatzmarkt für den deutschen Maschinenbau ist damit wichtiger als Indien, Korea oder Japan.

### Deutsche Exporte nach Mexiko (Wert in Mio. Euro; Veränd. zum Vorjahr in %)

| 2014 | % | 2015 | % | 2016 | % | 1.Hj 2017 | % |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 9.063 | 13,2 | 11.066 | 22,1 | 11.117 | 0,4 | 6.260 | 22,1 |

### IWF-Prognosen Mexiko (reales BIP; Veränderung in %)

| 2016 | 2017 | 2018 | 2022 |
|---|---|---|---|
| 2,3 | 2,1 | 1,9 | 2,7 |

# Getrübte Stimmung in Brasilien

## Strategischer Markt in Südamerika mit weiter großem Potenzial

**Die deutschen Exporte nach Brasilien bleiben weiterhin hinter den hohen Erwartungen zurück. Der Negativtrend beschleunigte sich mit -7,7% auch im 1.Halbjahr 2017.**

Mit nur noch 4,0 Mrd. Euro ist das Land am Zuckerhut im deutschen Export-Ranking bereits auf den enttäuschenden Platz 30 hinter Australien, Südafrika und Norwegen zurückgefallen.

Die Prognosen sind für die nähere wirtschaftliche Zukunft Brasiliens wenig ermutigend. Der IWF erwartet für 2017 und 2018 eher magere BIP-Zuwächse von 0,7% bzw. 1,5%. Ein erneuter Aufschwung der brasilianischen Wirtschaft ist noch nicht in Sicht. Erst eine Beendigung der politischen Krise, eine Wiederbelebung der Investitionstätigkeit der Industrie sowie eine nachhaltige Erholung der Rohstoff preise könnten einen Wandel bringen. Allerdings bleibt der IWF auch mit seiner Langzeitprognose bis 2022 mit +2,0% BIP-Zuwachs nicht sehr optimistisch.

Trotz der derzeit sehr getrübten Stimmung bleibt das Land ein strategischer Markt in Lateinamerika. Mit rund 1.400 vor Ort aktiven Firmen ist die deutsche Präsenz in Brasilien sehr hoch. Die meisten Unternehmen gehören zum industriellen Mittelstand und repräsentieren eine Vielzahl von High-Tech-Branchen. Bei vielen Gütern besteht ein großes Marktpotential, das sich nach Einschätzung der GTAI bei einer verbesserten Gesamtkonjunktur schnell wieder entfalten kann.




Viele Unternehmen vertagen daher neue Investitionen und Großprojekte. Engpässe im Transport-, Energie- und Wassersektor sind allgegenwärtig. Private Betreiber sollen am Ausbau beteiligt werden.

**Deutsche Exporte nach Brasilien**
**(Wert in Mio. Euro; Veränd. zum Vorjahr in %)**

| 2014 | % | 2015 | % | 2016 | % | 1.Hj 2017 | % |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 10.384 | -8,0 | 9.865 | -5,0 | 8.578 | -13,4 | 4.015 | -7,7 |

**IWF-Prognosen Brasilien**
**(reales BIP; Veränderung in %)**

| 2016 | 2017 | 2018 | 2022 |
|---|---|---|---|
| -3,6 | 0,7 | 1,5 | 2,0 |

**Zahlen**

Vergleich

**30.** Platz im Export-Ranking
hinter Norwegen und vor Portugal

Trend

**1,5%** BIP-Wachstum
IWF-Prognose für 2017/2018

**-30%** Ausfuhr-Rückgang
seit der Finanzkrise

Export 1. Hj. 2017

**0,6** Mrd. €
Elektroexport, Platz 34

**0,7** Mrd. €
Maschinenexport, Platz 26

**0,6** Mrd. €
KFZ-Export

**0,2** Mio. Stück
Pkw-Produktion vor Ort, Platz 6

# Schnelle Expansion

## In Asien setzt die deutsche Exportwirtschaft 200 Milliarden Euro ab




**Die deutschen Ausfuhren nach Asien sind seit dem Höhepunkt der Finanzkrise im Jahr 2009 bis 2016 um über 80 Mrd. Euro oder 75% auf inzwischen 200 Mrd. Euro gestiegen.**

Dies stellte unter allen Erdteilen die weitaus schnellste Handelsexpansion dar. Hauptgrund für diese Entwicklung war das boomende China-Geschäft, aber auch die Exporte in die ASEAN-Staaten machten einen Sprung um über 60% nach oben.

Zudem nahm Korea, vor allem seit dem Inkrafttreten des Freihandelsabkommens mit der EU Mitte 2011, eine sehr positive Entwicklung. Die Ausfuhren in das ostasiatische Land haben sich seit 2009 nahezu verdoppelt.

Bemerkenswerte aktuelle Zuwächse im 1. Halbjahr 2017 verzeichneten auch die Ausfuhren nach Indien (+11,9%), Japan (+10,6%) und die ASEAN-Länder (+8,9%).

# Riesenmarkt Volksrepublik

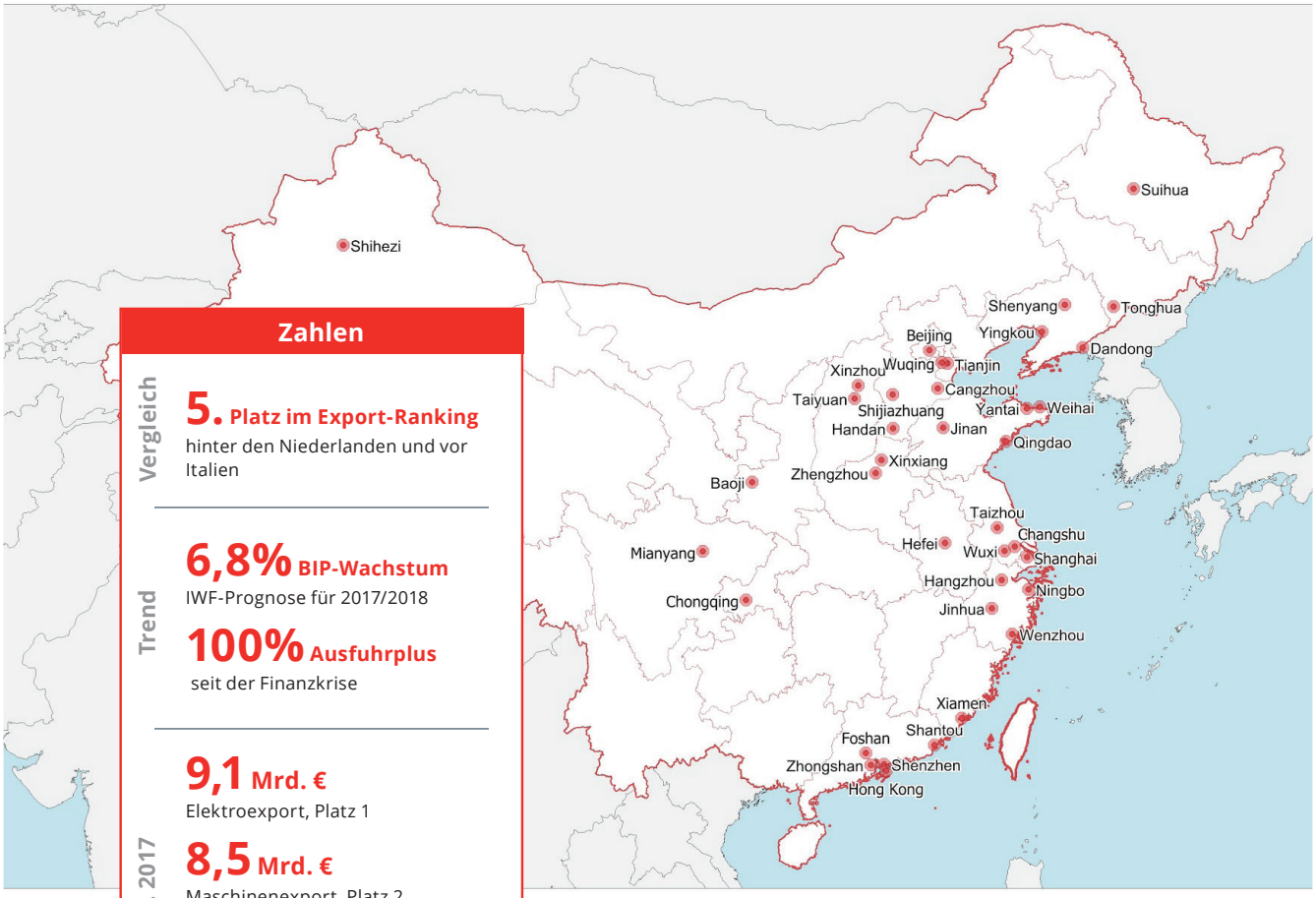
## Zweistellige Wachstumsraten im Absatzmarkt China

**Die VR China bleibt nach den USA weltweit der zweitgrößte Importeur und der mit Abstand größte Käufer deutscher Waren in Asien. Seit 2009 haben sich die deutschen Ausfuhren ins Reich der Mitte verdoppelt.**

Von den in Exporteurskreisen immer wieder gepriesenen BRICS-Staaten hat damit bisher nur China die Erwartungen erfüllt. Das China-Geschäft verwöhnte deutsche Exporteure selbst in den kritischen Jahren nach der Finanzkrise von 2008 bis 2011 mit zweistelligen Zuwachsraten, inzwischen ist der starke Aufwärtstrend jedoch abgeebbt. 2015 sanken die deutschen China-Exporte erstmals um 4,1% auf 71,3 Mrd. Euro, inzwischen geht es aber wieder zügig bergauf.

Der IWF geht in seinen jüngsten Langfrist-Prognosen bis 2022 von BIP-Zuwachsraten von „nur noch" knapp 6% aus. Das wären für China zwar die niedrigsten Zuwächse seit 1990, international betrachtet stellt dies jedoch nach wie vor Spitzenwerte dar.

Für zahlreiche Sektoren, angefangen vom Maschinenbau und der Kfz-Industrie bis hin zur Elektroindustrie, ist China einer der wichtigsten Exportmärkte. Zwar verlässt die arbeitsintensive Produktion angesichts steigender Lohnkosten




**Zahlen**

**Vergleich**

**5. Platz im Export-Ranking**
hinter den Niederlanden und vor Italien

**Trend**

**6,8% BIP-Wachstum**
IWF-Prognose für 2017/2018

**100% Ausfuhrplus**
seit der Finanzkrise

**Export 1. Hj. 2017**

**9,1 Mrd. €**
Elektroexport, Platz 1

**8,5 Mrd. €**
Maschinenexport, Platz 2

**4,8 Mrd. €**
KFZ-Export, Platz 3

**2,3 Mio. Stück**
Pkw-Produktion vor Ort, Platz 1

zunehmend das Land. Dafür bieten nach GTAI-Prognosen der Umbau der Wirtschaft zu mehr Hightech, Dienstleistungen und Binnenkonsum und die damit einhergehenden Innovations-, Technologie- und Produktivitätsinitiativen Chancen für deutsche Automatisierungstechnik und den Maschinenbau, insbesondere beim Zukunftsthema Industrie 4.0.

Die steigenden Einkommen machen das Reich der Mitte auch für Lieferanten von Konsumgütern und Nahrungsmitteln interessant. Der private Konsum ist mittlerweile für rund zwei Drittel des chinesischen BIP verantwortlich. Das Geschäftsumfeld für aus-ländische Firmen wird nach GTAI-Analysen jedoch rauer. Der Wettbewerb durch chinesische Anbieter wächst, begünstigt durch den Technologietransfer der vergangenen Jahre. Zudem ist eine Zunahme protektio-nistischer Maßnahmen zu beobachten. In vielen Bereichen wird heimischer Technologie der Vorzug gewährt. Auch auf Drittmärkten agieren chinesische Firmen verstärkt als Konkurrenten zu deutschen Lieferanten.

**Der weltgrößte Markt für Kraftfahrzeuge**

Bereits seit 2013 ist China nach Angaben des VDA der weltweit größte Pkw-Markt. Allein seit Beginn des Jahrzehnts hat sich der Markt mehr als verdoppelt - von 11,3 Mio. Pkw im Jahr 2010 auf rund 23,7 Mio. Pkw 2016 (+18% gegenüber 2015). 2017 dürfte die 25 Mio.-Marke überschritten worden sein.

Der chinesische Markt ist damit um fast 80% größer als der westeuropäische Pkw-Markt (14 Mio.). Oder anders ausgedrückt: Man muss schon die Pkw-Märkte von Westeuropa, Japan, Indien, Brasilien und Russland zusammenzählen, um auf das Volumen des chinesischen Pkw-Markts zu kommen.

Die gute Position der deutschen Automobilindustrie in China hängt zentral damit zusammen, dass deutsche Autos zum größten Teil lokal gebaut werden: Die Pkw-Fertigung deutscher Unternehmen in China umfasste im Jahr 2010 erst 1,8 Mio. Einheiten.

2016 wurden dagegen bereits gut 4,5 Mio. Pkw deutscher Konzernmarken in China neu zugelassen (+13% gegenüber 2015. Der Marktanteil liegt bei gut 19%. Jedes dritte deutsche Auto wird in-zwischen in China verkauft. Dagegen ist die Rolle deutscher Pkw-Exporte nach China vergleichsweise gering. 2016 waren es gut 232.600 Einheiten. Das heißt: Auf jedes Auto, das nach China exportiert wird, kommen 20 Pkw, die deutsche Hersteller in China produzieren.

**19%**
**DEUTSCHER MARKTANTEIL BEI PKW**

**Maschinenbau und Elektro: Starkes Plus 2017**

Auch im deutschen Maschinenbau sorgt China in Anbetracht der Größe des Marktes (10% der deutschen Maschinenexporte oder knapp 8% der deutschen Produktion gehen nach China) im Jahr 2017 für ein hohes Wachstumstempo. Die Maschinenausfuhren ins Reich der Mitte wuchsen im 1. Halbjahr 2017 um außergewöhnliche 23% auf 8,5 Mrd. Euro. Zwar dürfte sich dieses Expansionstempo 2018 nicht halten lassen, doch rechnet der VDMA mit einem Zuwachs der Ausfuhren in prozentual mittlerer einstelliger Höhe.

**+23%**
**MASCHINENAUSFUHR IM 1. HJ. 17**

Eine außergewöhnliche Zuwachsrate vermeldet auch der Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) für die deutschen Branchen-exporte im 1. Halbjahr 2017 ins erstplatzierte China. Bei Elektroausfuhren von 9,1 Mrd. Euro gingen dorthin um 17,9% mehr deutsche Waren.

**Deutsche Exporte nach China**
**(Wert in Mio. Euro; Veränd. zum Vorjahr in %**

| 2014 | % | 2015 | % | 2016 | % | 1.Hj 2017 | % |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 74.369 | 11,1 | 71.284 | -4,1 | 76.109 | 6,8 | 41.148 | 13,4 |

**IWF-Prognosen China**
**(reales BIP; Veränderung in %)**

| 2016 | 2017 | 2018 | 2022 |
|---|---|---|---|
| 6,7 | 6,8 | 6,5 | 5,8 |

# Neue Dynamik in Korea

## Freihandelsabkommen mit der EU beflügelt das Business




**Die Ausfuhren nach Korea haben sich von 7,9 Mrd. Euro im Krisenjahr 2009 bis 2016 auf 17,2 Mrd. Euro verdoppelt. Zurückzuführen ist dieser starke Aufwärtstrend vor allem auf das seit Mitte 2011 angewandte Freihandelsabkommen mit der EU, das einen vollständigen Abbau der Zölle auf sämtliche Industriegüter bis Mitte 2018 vorsieht.**

Korea treibt eine nachhaltigere Gestaltung des Energiemarktes, Smart Factories, Internet der Dinge, selbstfahrende Autos und künstliche Intelligenz voran. Importbedarf besteht vor allem in hochspezialisierten Nischen. Der Maschinenbau lieferte 2016 Güter im Wert von rund 2,6 Mrd. Euro in das Land. Weit über 100 VDMA-Mitgliedsunternehmen engagieren sich bereits vor Ort mit eigenen Niederlassungen. Auch im 1. Halbjahr 2017 legten die Ausfuhren des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus nach Korea um stattliche 15,8% auf 1,4 Mrd. Euro zu.

Ähnlich positiv verläuft auch der Absatz der deutschen Elektroindustrie. Im 1. Halbjahr 2017 gingen um 25,7% mehr Elektroprodukte „Made in Germany" mit einem Lieferwert von knapp 1,5 Mrd. Euro in das Land der Morgenstille.

Die bisher erfolgsverwöhnten deutschen Kfz-Hersteller sind durch den Abgas-Skandal in Korea stark getroff en.

Das Umweltministerium in Seoul verhängte im August 2016 bzw. November 2017 wegen gefälschter Abgastests und Verstößen gegen Abgasregeln hohe Geldbußen bzw. Verkaufsverbote gegen deutsche Autobauer. VW, Audi und inzwischen auch BMW wurde der Verkauf zahlreicher Modelle untersagt. Dabei war der Absatz deutscher Pkw in Korea in den vergangenen Jahren regelmäßig zweistellig gewachsen. Inzwischen sind die deutschen Lieferungen von Kfz und Kfz-Teilen nach Korea im 1. Halbjahr 2017 nach Destatis-Angaben um 17,4% auf nur noch 2,4 Mrd. Euro gesunken. Die Zahl der exportierten Pkw ging nach VDA-Daten im gleichen Zeitraum drastisch auf nur noch 53.491 Einheiten zurück.

**Deutsche Exporte nach Korea**
**(Wert in Mio. Euro; Veränd. zum Vorjahr in %)**

| 2014 | % | 2015 | % | 2016 | % | 1.Hj 2017 | % |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 15.616 | 8,1 | 17.875 | 14,5 | 17.246 | -3,5 | 8.589 | 2,5 |

**IWF-Prognosen Korea**
**(reales BIP; Veränderung in %)**

| 2016 | 2017 | 2018 | 2022 |
|---|---|---|---|
| 2,8 | 3,0 | 3,0 | 2,9 |

# Aufwärtstrend in Nippon

## Japan: Hoffnungsschimmer durch FTA und Olympische Spiele




**Seit 2016 sind die deutschen Exporte nach Japan überdurchschnittlich auf den neuen Rekordwert von 18,4 Mrd. Euro gestiegen, auch im 1. Halbjahr 2017 ging es zweistellig bergauf. Die Chancen, dass sich dieser Aufwärtstrend fortsetzt, stehen nicht schlecht.**

Die wirtschaftspolitischen Maßnahmen von Premierminister Shinzo Abe haben das Land aus der langen Krise geführt. Beobachter erwarten zusätzliche Konjunkturprogramme der japanischen Regierung von umgerechnet etwa 15 Mrd. Euro sowie vorgezogene Neuwahlen.

Zudem dürfte die im Juli 2017 erzielte Einigung über ein Freihandelsabkommen zwischen Japan und der EU den bilateralen Warenaustausch deutlich steigern. Der Handelspakt soll die Exporte nach Japan um 20% bis 30% steigern.

Auch die Vergabe der Olympischen Sommerspiele 2020 an Tokio dürfte der japanischen Wirtschaft neuen Schwung verleihen. Von dem milliardenschweren Investitionsprogramm dürften auch deutsche Anbieter ein Scheibchen abbekommen.

Die deutschen Automobilhersteller konnten 2016 immerhin 125.000 Pkw in Japan verkaufen, was Rang 8 im internationalen Ranking bedeutete. Allerdings wurden nach Daten des Kraftfahrtbundesamtes 2016 in Deutschland über 313.000 japanische Pkw neu zugelassen, so dass es bis zu einem Handelsgleichgewicht in der Branche noch viel aufzuholen gilt.

Dagegen legten die Ausfuhren des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus nach Japan im 1. Halbjahr 2017 um starke 22,4% auf 1,3 Mrd. Euro zu. Aber auch hier gibt es noch viel Luft nach oben. Das Land rangiert bisher erst auf Platz 20 der weltweiten Top-Märkte.

Bessere Geschäfte meldet auch die deutsche Elektroindustrie. Im 1. Halbjahr 2017 stiegen die Elektroexporte nach Nippon um 6,5% auf knapp 1,5 Mrd. Euro.

**Deutsche Exporte nach Japan**
**(Wert in Mio. Euro; Veränd. zum Vorjahr in %)**

| 2014 | % | 2015 | % | 2016 | % | 1.Hj 2017 | % |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 16.910 | -1,0 | 16.968 | 0,3 | 18.354 | 8,2 | 9.502 | 10,6 |

**IWF-Prognosen Japan**
**(reales BIP; Veränderung in %)**

| 2016 | 2017 | 2018 | 2022 |
|---|---|---|---|
| 1,0 | 1,5 | 0,7 | 0,6 |

# Auf der Schwelle

## Indien-Geschäft bleibt hinter den Erwartungen zurück

**Das schon seit Jahren als Zukunftsmarkt propagierte Indien hat die hohen Erwartungen im deutschen Außenhandel bisher nicht erfüllen können. Seit dem Krisenjahr 2009 haben sich die deutschen Ausfuhren auf den Subkontinent um eher magere 20% erhöht.**

In den Jahren 2012 bis 2014 waren sogar deutliche Rückgänge zu verzeichnen. Immerhin legten die Ausfuhren im 1. Halbjahr 2017 um überdurchschnittliche 11,9% zu. Dass das riesige Land mit seinen 1,3 Mrd. Einwohnern und seinem umfangreichen Modernisierungsbedarf ein enormes Potential hat, bleibt unbestritten. Die Regierungskampagne „Make in India" soll mehr ausländische Investoren ins Land locken. Dazu gehören auch eine Mitte 2017 eingeführte einheitliche Waren- und Dienstleistungssteuer GST sowie neue Maßnahmen zur Beschleunigung der Zollabfertigung. Viele ausländische Unternehmen haben allerdings – so berichtet die GTAI - mit der mangelhaften Infrastruktur und den schwierigen Investitionsbedingungen zu kämpfen.

Bei High-Tech-Maschinen bleibt das Land weiterhin stark importabhängig. Die deutschen Maschinenbauer konnten ihre Exporte nach Indien im 1. Halbjahr 2017 nach VDMA-Angaben um 7,5% auf 1,4 Mrd. Euro erhöhen. Die Ausfuhren der Elektroindustrie beliefen sich – so der ZVEI - im 1. Halbjahr 2017 auf 1,2 Mrd. Euro

Eine Studie von ACMA prognostiziert eine Umsatzsteigerung der Automobilzuliefererindustrie von schätzungsweise 39 Mrd. US$ im Jahr 2015/16 auf 100 Mrd. $ bis 2020. Deutsche Zulieferer haben die Zahl ihrer Standorte in Indien von 2011 bis 2015 von 71 auf 119 erhöht. Im 1. Halbjahr 2017 wurden nach VDA-Angaben erst 9.667 Pkw nach Indien exportiert und 83.484 Einheiten lokal gefertigt.

**Deutsche Exporte nach Indien**
**(Wert in Mio. Euro; Veränd. zum Vorjahr in %)**

| 2014 | % | 2015 | % | 2016 | % | 1.Hj 2017 | % |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 8.894 | -2,8 | 9.734 | 9,4 | 9.802 | 0,7 | 5.301 | 11,9 |

**IWF-Prognosen Indien**
**(reales BIP; Veränderung in %)**

| 2016 | 2017 | 2018 | 2022 |
|---|---|---|---|
| 7,1 | 6,7 | 7,4 | 8,2 |



# Iran-Geschäfte kommen nicht in Gang

## Hoffnungen auf Abschlüsse haben sich erst teilweise erfüllt

**Deutsche Unternehmen hoffen - zumal seit Juni 2016 wieder Hermesdeckungen möglich sind – auf bessere Geschäfte. Die hohen Erwartungen wurden bisher allerdings nur teilweise erfüllt.**

Iran erwartete nach der Mitte 2015 in Wien geschlossenen Vereinbarung zur Beilegung des seit über 12 Jahren schwelenden Nuklearstreits und der im Januar 2016 erfolgten Lockerung der Sanktionen eine deutliche Belebung der Wirtschaft. Auch der IWF ist mit seinen Langfrist-Prognosen bis 2022 bei BIP-Zuwächsen um die 4% durchaus positiv gestimmt.

2016 wuchsen die deutschen Exporte in den Iran um 26,1% auf 2,6 Mrd. Euro. Da der Aufwärtstrend auch im 1. Halbjahr 2017 anhielt, dürfte in diesem Jahr die 3 Mrd. Euro-Grenze überschritten worden sein. Der Rekordwert der letzten 10 Jahre, der 2005 mit 4,4 Mrd. Euro erzielt worden war, ist aber noch weit davon entfernt. Viele deutsche Kreditinstitute tun sich wegen der Furcht vor US-Sanktionen weiterhin mit Finanzzusagen schwer.

Angesichts des gewaltigen Modernisierungsbedarfs in der sanktionsgeschädigten Industrie könnte sich Iran mit seinen über 80 Mio. Einwohnern und einem Bruttoinlandsprodukt von knapp 400 Mrd. US$ sehr rasch wieder zu einem überaus attraktiven Handelspartner entwickeln. Das Land verfügt über die zweitgrößten Gas- und die viertgrößten Ölreserven der Welt.

Gute Zahlen für das 1. Halbjahr 2017 meldet der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA). Die deutschen Maschinenlieferungen in den Iran stiegen um 27% auf knapp 0,4 Mrd. Euro. Für das Gesamtjahr 2017 werden Maschinenlieferungen in den Iran bis zu 0,9 Mrd. Euro erwartet. 2010 waren das mit 1,4 Mrd. Euro allerdings deutlich mehr.

In der Elektroindustrie reichte es bei Iran-Exporten von 0,2 Mrd. Euro im 1. Halbjahr 2017 nur zu Platz 49 im globalen Ranking, und in der deutschen Kfz-Industrie läuft das Iran-Geschäft gerade erst wieder an. Im 1. Halbjahr 2017 wurden nach VDA-Angaben gerade mal 2 deutsche Pkw Richtung Teheran verschifft.

**Deutsche Exporte nach Iran**
**(Wert in Mio. Euro; Veränd. zum Vorjahr in %)**

| 2014 | % | 2015 | % | 2016 | % | 1.Hj 2017 | % |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 2.381 | 29,3 | 2.052 | -13,8 | 2.588 | 26,1 | 1.396 | 23,3 |

**IWF-Prognosen Iran (reales BIP; Veränderung in %)**

| 2016 | 2017 | 2018 | 2022 |
|---|---|---|---|
| 12,5 | 3,5 | 3,8 | 4,1 |



# Kontinent mit Potenzial

## Neue Märkte in Afrikas schnell wachsenden Volkswirtschaften

**Die deutschen Ausfuhren nach Afrika sind seit dem Krisenjahr 2009 zwar um immerhin 38% auf 24 Mrd. Euro gestiegen. Der Kontinent hatte 2016 allerdings nur 2% Anteil an den deutschen Gesamtausfuhren.**

Dabei waren nach GTAI-Recherchen in den vergangenen Jahren 11 der 20 am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften der Welt afrikanische. Und nach IWF-Prognosen wird das Bruttoinlandsprodukt in Subsahara-Afrika auch von 2016 bis 2020 um über 5% pro Jahr zunehmen.

Neben dem Ausbau der Infrastruktur und des Rohstoffsektors rücken verstärkt die Bereiche Mobilfunk, Telekommunikation und Konsumgüter in den Fokus. Zur Bekämpfung der Armut und zur Verbesserung der Perspektiven für die rasant wachsende Bevölkerung, die bis 2050 nach UN-Prognosen auf mehr als 2 Mrd. Menschen in Subsahara-Afrika anschwellen soll, müssen lokale Industrien dringend ausgebaut werden. Da dazu Know-how und Ausrüstungen fehlen, ergibt sich ein erheblicher Importbedarf.

**Deutsche Maschinen gefragt**

So hat sich das Afrika-Geschäft aus Sicht des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus in den vergangenen 10 Jahren erfreulich entwickelt: Nach VDMA-Angaben sind die Maschinenlieferungen seit 2005 um 65% auf 4,4 Mrd. Euro gestiegen. Insgesamt machen Maschinen und Anlagen etwa 20% der deutschen Exporte nach Afrika aus. Immer mehr Länder sind - so der VDMA - bemüht, ihre Position als reiner Rohstofflieferant für die Welt weiterzuentwickeln und Öl, Gas, Bergbauerzeugnisse sowie Agrarprodukte im Land selbst zu verarbeiten.




**Direktinvestitionen steigen**

Der Kontinent zieht auch vermehrt ausländische Direktinvestitionen an. Nach Angaben der Unctad erreichten die Zuflüsse an Foreign Direct Investment (FDI) 2016 knapp 60 Mrd. US$, fünfmal mehr als im Jahr 2000. Chinas Direktinvestitionen auf dem Kontinent summierten sich – so der World Investment Report 2017 - im Jahr 2015 bereits auf kumuliert 35 Mrd. $, im Jahr 2010 waren es erst 10 Mrd. $.

**35**
**MRD DOLLAR**
**CHINAS DIREKTINVESTITIONEN IN AFRIKA**

Erschwert wird das Afrika-Geschäft dadurch, dass Unternehmen die Wahl zwischen potentiellen Partnern in mehr als 50 Ländern unterschiedlichster Marktgröße, Wirtschaftskraft und Einbindung in die Weltwirtschaft haben. Andererseits hat die Bundesregierung die Absicherungsmöglichkeiten für deutsche Exporte nach Afrika bereits Ende 2014 erweitert. Damit soll deutschen Unternehmen die Möglichkeit gegeben werden, sich an förderungswürdigen öffentlichen Projekten und Infrastrukturmaßnahmen in Afrika zu beteiligen.

# Südafrika dominiert

## Löwenanteil der Afrika-Exporte geht an das Kap




**Das deutsche Afrika-Geschäft wird weiterhin von den Südafrika-Exporten getragen, auf die über 35% der Ausfuhren in diesen Kontinent entfallen.**

Seit dem Krisenjahr 2009 haben sich die deutschen Ausfuhren in die Kap-Republik immerhin um über 50% auf 8,8 Mrd. Euro erhöht. Allerdings war das Geschäft in den letzten Jahren mehrfach rückläufig, im 1.Halbjahr 2017 ging es dann wieder um 14,2% auf knapp 5 Mrd. Euro aufwärts. Da Südafrika über eine breite industrielle Basis verfügt, nutzen viele Unternehmen die Kap-Republik als Sprungbrett für den Markteinstieg in den afrikanischen Kontinent.

Südafrikas Wirtschaft befindet sich in einer schwierigen Phase mit geringem Wachstum, steigender Arbeitslosigkeit und hoher Inflation. Der IWF erwartet für 2017 und 2018 nur etwa 1,0% BIP-Zuwachs. Strukturelle Probleme sind seit Jahren ungelöst, politische Skandale belasten. Das Land läuft daher Gefahr, sein gutes Bonitätsrating zu verlieren. Zudem erschwert der volatile Wechselkurs des Randes, der in den vergangenen beiden Jahren starken Schwankungen gegenüber US-Dollar und Euro ausgesetzt war, den Handel.

**Breite industrielle Basis**

Insbesondere bei der Lieferung von Kfz-Teilen und Maschinen finden deutsche Anbieter – so analysiert die GTAI – dennoch Absatzchancen. Südafrika verfügt über eine breite industrielle Basis in Bereichen wie Automobilherstellung, Chemie sowie Nahrungsmittel- und Metallverarbeitung. Ausrüstungsgüter sind deshalb kontinuierlich gefragt. Dennoch reicht es im Maschinen- und Anlagenbau sowie in der Elektroindustrie nicht zu einem Platz unter den Top 20-Exportländern. Und beim Pkw-Export waren die deutschen Ausfuhren 2016 bei etwas über 50.000 gelieferten Pkw ebenfalls deutlich rückläufig. Allerdings liefen mit über 300.000 lokal gefertigten deutschen Autos sechsmal so viele Fahrzeuge von südafrikanischen Montagebändern.

**Deutsche Exporte nach Südafrika (Wert in Mio. Euro; Veränd. zum Vorjahr in %)**

| 2014 | % | 2015 | % | 2016 | % | 1.Hj 2017 | % |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 8.299 | -2,7 | 9.628 | 16,0 | 8.810 | -8,5 | 4.982 | 14,2 |

**IWF-Prognosen Südafrika (reales BIP; Veränderung in %)**

| 2016 | 2017 | 2018 | 2022 |
|---|---|---|---|
| 0,3 | 0,7 | 1,1 | 2,2 |

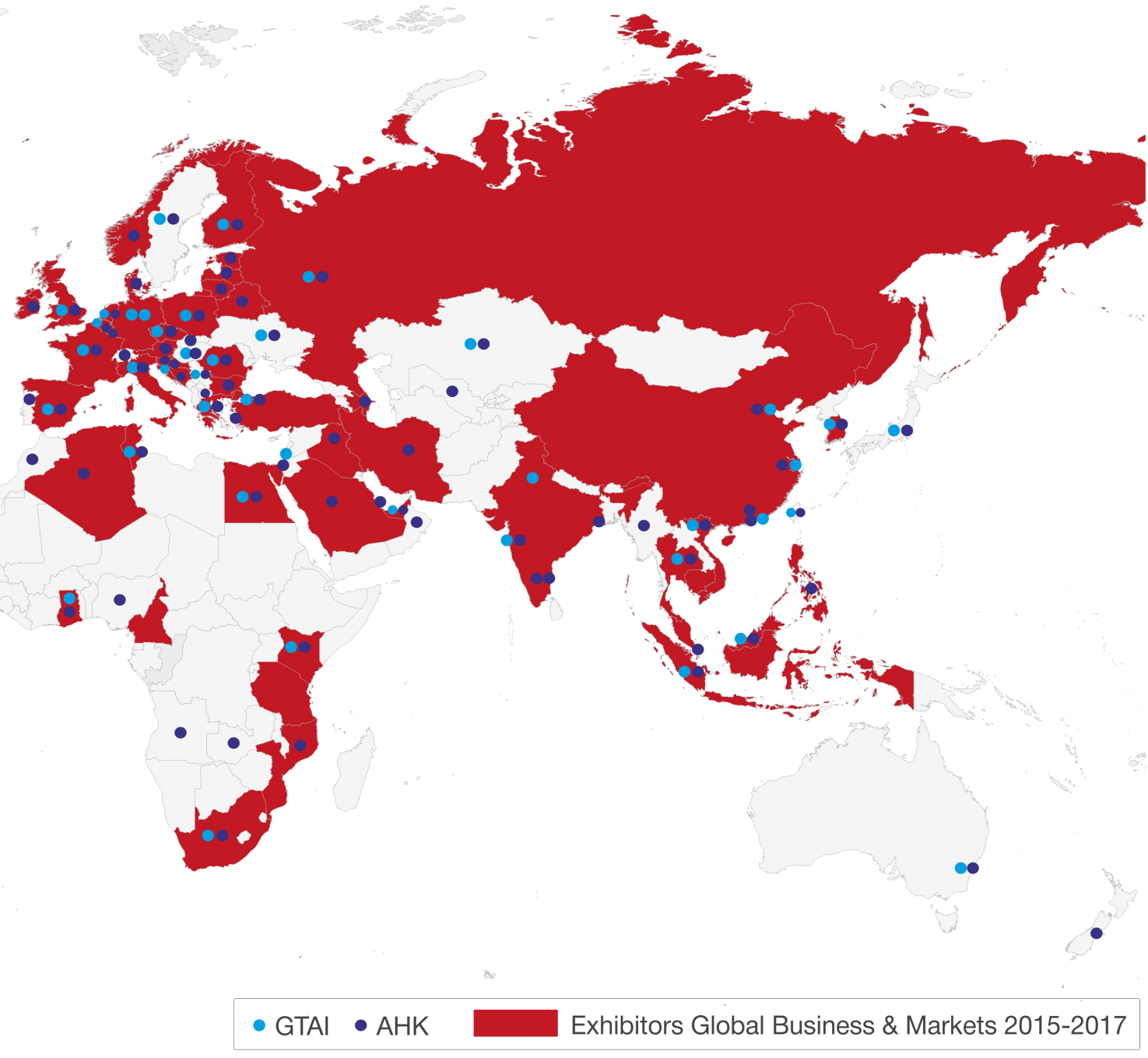
# Weltweite Netzwerke

Die Aussteller und Partner der Global Business & Markets bieten Expertise aus erster Hand zu den wichtigsten Industriestaaten der Welt. Die HANNOVER MESSE erleichtert so gerade den mittelständischen Unternehmen die Erschließung neuer Wachstumsmärkte. 2018 findet Europas wichtigster Außenwirtschafts-Event in der Halle 27 statt. Dort stellt auch das Partnerland Mexiko Möglichkeiten für Kooperation und Investition vor.



**Global Business & Markets 2015-2017**

Aussteller und Partner


GTAI
AHK
Exhibitors Global Business & Markets 2015-2017




# Globaler Ausblick

## GLOBAL BUSINESS MAGAZINE: Märkte, Partner und Standorte für internationale Industrieprojekte

- **Dialog**
  Seit 2006 erscheint das Global Business Magazine zur HANNOVER MESSE. Es unterstützt den Dialog zwischen wirtschaftspolitischen Entscheidern und Industrie.

- **Orientierung**
  Ob Spitzenpolitiker wie Mark Rutte oder Tadeusz Mazurkiewicz oder Unternehmer wie Dieter Kempf, Michael Ziesemer, Friedhelm Loh: Wie die Global Business & Markets gibt auch das Magazin Orientierung für Ihre Internationalisierung.

**Bis 22.03.18 buchen!**
**Advertorials, Anzeigen, Karten**
**www.localglobal.com/hm18**

- **Märkte**
  Das Magazin enthält Berichte der GTAI zu den Themen und Märkten der HANNOVER MESSE. Im Fokus 2018: Die globale Vernetzung der Industrie.

- **Atlas für Unternehmer**
  Ein neues Format für Ihre Kommunikation: Zeigen Sie als Wirtschaftsförderer mit interaktiven Karten Chancen für Unternehmer auf - in Ihrem Land, Ihrer Region, Ihrem Cluster!

- **Zielgruppen**
  Erreichen Sie mit dem Magazin international agierende Unternehmen, industriepolitische Entscheider und die internationale Öffentlichkeit




Seit 1998 begleitet das Stuttgarter Medienunternehmen local global als Partner der Deutschen Messe die Internationalisierung der HANNOVER MESSE. Themen, Thesen, Bilder zum Jubiläum: www.localglobal.de/hm

**Kontakt**
Redaktion und Anzeigen
local global GmbH
Marienstr.5, 70178 Stuttgart
info@localglobal.de
+49 711 2255880
@localglobal_de



# CONNECTING GLOBAL MINDS

The media solutions and events of local global are addressing global players. Our multilingual team assists the exhibition industry as well as trade and investment promotion worldwide. Let us support you reaching international business communities.

## Projects & Media

- Hannover Messe: Global Business & Markets 1998 - 2018
- Partner Country Russia 2005, 2013
- Partner Country India 2006
- Partner Country Turkey 2007
- Partner Country Italy 2010
- Partner Country France 2011
- Partner Country China 2012
- Partner Country Holland 2014
- Partner Country Poland 2017
- CeBIT Flat World Forum 2009 - 2011
- CeBIT International Business Area 2013-2015
- Deutscher Außenwirtschaftstag 1999-2013
- GlobalConnect 2008 - 2016
- didacta 2013- 2018
- edubiz 2010- 2018
- sourcing_asia 2004 - 2011
- Business Baden-Württemberg 2007-2014
- AUMA, AFIDA 2005 - 2014 – Exhibition Markets
- Metropolitan Solutions 2015 - 2016

**Talk with us!**

**Hall 27, Global Business & Markets**

local global
Publishing & Conferences

Marketing
Publishing
Events

www.localglobal.com info@localglobal.com



# FÜR DIE WIRTSCHAFT. WELTWEIT VOR ORT.

Die Deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) beraten, betreuen und vertreten weltweit deutsche Unternehmen in 90 Ländern, die ihr Auslandsgeschäft auf- oder ausbauen wollen. Ihre Dienstleistungen bieten sie unter der Servicemarke DEinternational in- und ausländischen Unternehmen an.

www.ahk.de | www.DEinternational.de

AHK Deutsche Auslandshandelskammern

DE INTERNATIONAL